

Pranumerations-Preise:

Table with subscription rates for various periods (daily, weekly, monthly, quarterly, half-yearly, yearly) and locations (inland, abroad).

Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. 8. B.

Uradrader Zeitung.

Redaktion im Blüthner'schen Reugebaude, 1. Stod. Expeditious- u. Insektions-Bureau: Hauptplatz 5. Goldschneider's Buchhandlung. Einsendungen für das 'Journal Aller' u. dgl. werden mit 20 Kfr. die Zeile berechnet. Manuskripte werden nicht zurückgeleitet.

Nro. 76.

Sonntag den 31. März 1861. (Morgenblatt.)

X. Jahrgang.

Der h. Feiertage wegen wird die nächste Nummer Dienstag Nachmittags ausgegeben.

Neueste Telegramme.

Paris, 28. März, Abends. Die heutige 'Patrie' bringt einen heftigen Artikel, welcher hervorhebt, daß die Orleans'schen Prinzen dem Leichenbegängnisse der Herzogin von Kent in offizieller Weise beigewohnt haben. Die 'Patrie' bemerkt hiezu: derlei auswärtige Intriguen sind nur geeignet, die Dynastie Napoleon's zu befestigen. Das englische Volk sei diesen kleinlichen Kunstgriffen fremd (est pour rien dans ces petites menées.) Die beiden Völker hätten mehr als je nöthig sich zu vereinigen. Große Interessen seien den Launen eines Hofes nicht untergeordnet.

Turin, 27. März. (Ueber Paris.) In Canino haben die päpstlichen Gendarmen drei Bürger getödtet; es wird daselbst eine Adresse an den Kaiser Napoleon unterzeichnet, um dessen Schutz für die Stadt anzurufen.

Turin, 27. März. Lamarmora's Demission wurde nicht angenommen; doch hat er dieselbe bisher nicht zurückgenommen. Es heißt, auch General Sforzi habe seine Entlassung verlangt.

Genua, 27. März. Gestern ist Cialdini, vorgestern Persano hier eingetroffen.

Stambul, 27. März. Auf die Nachricht, daß ein Sacibaldisches Korps bei Spiza (in Albanien) gelandet ist, verlangen die Vertreter der Mächte, daß eine gemischte Kommission sich nach der Herzegowina begeben soll. Die Pforte verweigert eine vorzeitige Vorlage der Reformprojekte, indem sie fürchtet, daß Rußland wieder mit dem Antrage auf eine ständige Konferenz hervortreten wird. Die Mächte bestehen indessen auf die Vorlage, indem sie die Verantwortlichkeit (für etwaige Eventualitäten) der Pforte zuschreiben.

Waterländisches.

Urad, 30. März. Die in Aussicht stehende Eröffnung des ungarischen Landtages, welche jedoch nach den in unserem heutigen Abendblatte enthaltenen Andeutungen kaum an dem bestimmten Tage — am 2. April — stattfinden dürfte, bietet den Blättern der Hauptstadt Anlaß zu mancherlei Betrachtungen. Wir geben in folgendem die Ansichten der sich in Bezug auf die Aufgaben des Landtages fast diametral gegenüberstehenden zwei ungarischen Blätter, des 'M. D.' und 'Hirnet.' 'M. D.' findet zwei Gründe, wegen deren Ungarn jetzt vor Beginn des Landtags so ruhig, so einig, so frei von Parteikämpfen ist, deren Spur sich weder in den Berathungssälen noch in der Presse zeigt. 'Die ganze Nation, — heißt es in Bezug auf ersteren Grund — ist tief überzeugt, daß es sich in diesem Augenblicke nicht um Detailfragen handelt, über welche Parteien diskutieren könnten, um mittelst des größeren oder geringeren Gewichtes ihrer Argumente sich die Majorität zu sichern. Die ganze Nation fühlt, daß es eine Lebensfrage ist, die in riesiger Größe vor den nächsten Landtag treten wird, eine Frage, die in unserem Vaterland ein Gegenstand einer Meinungs-differenz und somit der Diskussion nie war, noch auch sein kann.' — 'Aber die allgemeine Schweigsamkeit hat auch noch einen andern Grund. Es herrscht nämlich nicht allein zwischen uns, hinsichtlich der Sache das innigste Einverständnis, sondern es herrscht auch allgemein die Ueberzeugung, daß unsere Grundrechte nicht Gegenstand der Unterhandlung mit der übrigen Monarchie sein können, daß die andere Hälfte der Monarchie nur zwischen der Anerkennung oder der Verwerfung jener Rechte wählen kann, daß also die Entscheidung der nächsten Zukunft nicht von uns, sondern von der Gegenpartei, resp. von den Entschliessungen der österreichischen Minister abhängt. Wir unsererseits können, was unsere Grundrechte anbelangt, nichts anbieten und nichts nachlassen; Recht oder Gewalt, ein drittes gibt es nicht. Zwischen diesen beiden muß man in Wien wählen, und deshalb wird das Schicksal unseres Vaterlandes dort entschieden; wir aber können nichts thun, als mit — wenn auch fatalistisch scheinender — Ruhe abwarten, was man jenseits der Leitha beschließen wird.' — 'Wir werden, heißt es zum Schluß, deshalb unser Geschick nicht für immer

Der heutigen Nummer liegt eine Anzeige des gräf. Zelenkowsky'schen Garten- und Baumschulen-Etablissements in Cöthenes als Beilage bei.

dem Zufall anvertrauen, und ewig unthätig, unbeweglich bleiben. Wir lassen das Schiff nur einen Moment stille stehen, wie der Seefahrer, wenn Nebel die Weiterfahrt verhindert. Die Zerstreung des Nebels ist das Werk einer höhern Macht, und muß abgewartet werden.'

'Hirnet' knüpft seinen Leader an die auch von uns gestern gebrachte Nachricht, daß Baron Bay die für ihn in Pest bestellten Zimmer abgeben ließ. 'Diese Kündigung — meint 'Hirnet' — wäre ein Zeichen, daß die Propositionen, in welchen die ungarischen Regierungsmänner die Bedingungen ihrer weiteren Wirksamkeit ausdrückten, die gewünschte königliche Bestätigung nicht erhalten haben. Wahrhaftig, in einem solchen Chaos ist selbst der 1790er Landtag nicht eröffnet worden. Es scheint, daß die österr. Regierungsmänner bis zum Aeußersten gehen wollen, und Alles anwenden, daß der Monarch die Rechte der h. Krone Ungarns nicht ausüben, seine königlichen Pflichten nicht erfüllen könne. Einsichtsvolle und unbefangene Staatsmänner konnten keinen Augenblick glauben, daß Ungarn das Diplom vom 20. October für etwas Anderes, als einen Ausganspunkt halten könne, und daß auch nur ein einziger Ungar, ein einziger treuer Unterthan des Königs der deutschen Herrschaft zu lieb konstitutionellen Rechten entsagen werde, auf welchen die Selbstständigkeit und Freiheit des Landes und das Souveränitätsrecht der ungarischen Krone beruht. Wer konnte auch in Wien von der ungarischen Nation voraussetzen, daß sie auf ihr Stimm- und Rekrutenbewilligungsrecht je verzichten werde, nachdem sie es ein Jahrtausend hindurch ausgeübt hat: kann man in der Geschichte auch nur einen einzigen Fall nachweisen, daß der Ungar dieses Recht je mißbraucht habe, und kann man der Nation vorwerfen, daß sie ihren Monarchen je in Stich gelassen, selbst wenn sie ihre Verfassung gegen gewalthätige Angriffe mit den Waffen verteidigen mußte. Mögen uns die Wiener zentralistischen Blätter nicht so oft die 1849er Ereignisse verhalten. Wenn sie behaupten, diese seien nur durch die März-Gesetze möglich geworden, so sagen wir offen, daß diese Möglichkeit durch die Wiener Politik zur Wirklichkeit wurde.' — Nach dieser Widerlegung der gegen die 1849er Gesetze erhobenen Hauptanklage berührt der Schreiber des Artikels einige andere Fehler, die denselben eigen sind, und fährt dann fort: 'Leider ist der Verfassungskampf der ungarischen Nation so alt, wie die Herrschaft des Hauses Habsburg in diesem Lande. Aber bisher hatten wir nur gegen die Uebergriffe der königl. Gewalt zu kämpfen; jetzt aber muß die Nation außer ihren eigenen Ansprüchen auch noch die Rechte der königlichen Krone verteidigen, denn die Wiener Minister streben in gleichem Maße darnach, dem Lande und dem Landesherrn die gesetzlichen Rechte zu nehmen. Diesen Bestrebungen mußte der Landtag entgegenzutreten, und wenn das mit Erfolg geschehen sein wird, werden die Erbprovinzen einsehen, daß sowohl hinsichtlich der Entwicklung der konstitutionellen Freiheit, als auch des geistigen und materiellen Wohls Ofen mehr Dank und Vertrauen verdienen wird als Wien.'

Die Zerfahrenheit in unserer Politik — schreibt man dem 'Moz' aus Wien — hat einen kaum geahnten Höhepunkt erreicht. Die kroatischen Magnaten und Bischöfe wurden mittelst Regale's zum ungarischen Landtag einberufen, während über die Beschickung desselben durch die der Wahl unterliegenden Abgeordneten der Nebenländer die Entschliessung noch immer vorerhalten wird. — Die ungarische Hofkanzlei hat bezüglich der Einverleibung Fiume's zu Kroatischen Verwahrung eingelegt, und das Februartentent, ohne dessen Verkündigung im Lande zu verfügen, einfach zur Kenntniß genommen. Dagegen wurde vom kroatischen Hofkassasternum 'dieses unabhänderliche Grundgesetz' zwar den betreffenden Komitaten hinausgegeben, diese aber haben es theils bedingt, theils unbedingt 'bei Seite gelegt'. — Die Agrarier Landesstelle erhielt ihren zu Maria Theresia's Zeiten geführten geschichtlichen Titel 'Kroatisch-slavonisch-dalmatinische Statthalterei' zurück, obgleich über die definitive Einverleibung Dalmatiens erst sein Landtag in maßgebender Weise sich zu äußern haben wird. — Auch die

Öfner Statthalterei wahr thunlichst ihre konstitutionellen Rechte, und hat, wie sie wissen, insbesondere gegen die mit Umgehung ihres verfassungsmäßigen Wirkungskreises unmittelbar angeordnete Einberufung des serbischen Nationalkongresses seiner Zeit energischen Protest eingelegt.

Als Beitrag zu den Wahlergebnissen wird dem 'Sürgöny' folgender Vorfall aus Bäg-Bece unter dem 20. März mitgetheilt: Im Bäg-Beceer Bezirk waren die Herren Ludwig Tóth, Thaddäus Dezsö und Simon Simonyi, alle drei in allgemeiner Achtung stehende und einander liebende Männer, kandidirt. Zuerst kamen die Wähler Tóth's nach Bäg-Bece; der Wahlpräses wies ihnen einen Platz an, und sie verhielten sich da ruhig bis zur Beendigung der Wahl. Später kamen die Getreuen Simonyi's, deren Fahne beim Abstimmungszeit aufgefahnt, und denn eben daselbst ein Standort angewiesen wurde. Aber sie verließen denselben, und nahmen den Platz ein, der den Getreuen des dritten Kandidaten bestimmt war, und zwar thaten sie dies, wie sich später herausstellte, um die Partei Dezsö's oder Tóth's zum Anschluß an ihre eigene Partei zu bewegen. Endlich kam die Partei Dezsö's, und als dieser sah, daß seine Getreuen in der Minorität sind, wollte er sie seinem Mitbewerber Tóth zuführen; aber sie wurden von den Simonyi'schen zu deren eigenen Gunsten zurückgehalten. Hierauf begang die Abstimmung, und zwar von Seiten der Anhänger Tóth's. Die Simonyi'schen bewirtheten ihre unfreiwilligen Gäste, die ebenfalls für Tóth hätten stimmen sollen, mit Wein und Brantwein. Die Abstimmung für Tóth ging indeß ruhig von Statuen, und die Wähler desselben zerstreuten sich allmählig; aber als kaum mehr 100 von ihnen vor dem Abstimmungszeit standen, wurden diese Wenigen von den Andern, die bis dahin noch nicht gestimmt, sondern indeß getrunken hatten, überfallen und mißhandelt, und wenn die Beceer lobenswerthen Israeliten nicht mehrere der Liegenden verborgen hätten, so wären sie dem Tod nicht entgangen.

B. Pest, 29. März. (Original-Korrespondenz).

Bischof Strohmayer weilt seit ein Paar Tagen in Pest. Man knüpft hieran die vielfältigsten Kombinationen, die einen beziditieren Charakter dadurch gewinnen, daß noch mehrere der kroatischen Wortführer bei uns erwartet werden. So viel steht unbedingt fest, daß die zwischen Ungarn und Kroatien oberschwebenden Differenzen an ihren Wendepunkt angelangt sind und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so neigt sich der Sieg auf die Seite der Ungarn. Wie man uns heute an guter Stelle mittheilt, sind die Kroaten keineswegs mit den bisherigen Versprechungen, welche ihnen von Wien gemacht wurden, zufrieden. Sie haben zu erwägen begonnen, daß sie in dem engen Verband mit Ungarn und der ungarischen Konstitution etwas Positives ver-laffen, um in der Reichseinheit mit dem Reichsrath neuester Form sich einer Fiktion hinzugeben. Man berechnet in Kroatien das pro und contra und mußte natürlich zu dem Schluß gelangen, daß die positive ungarische Konstitution mit dem verantwortlichen Ministerium denn doch mehr Garantien biete, wie jenes konstitutionelle Zwitwerg, womit das Ministerium Schmerling und beglücken möchte. Nach allem, was in den letzten Tagen über diesen Gegenstand verlautete, darf es Niemanden überraschen, wenn wir recht bald von einer durchgeführten Fusion der Ungarn und Kroaten hören. So viel steht heute überdies schon fest, daß Kroatien neben Ungarn dem Reichsrath gegenüber in der Opposition sich befindet, eine Bewegung, welche übrigens auch aus Böhmen signalisirt wird.

Wenn nun, wie es den Anschein gewinnt, die Opposition gegen das Institut des Reichsrathes, wie derselbe bisher beliebt wurde, überhand nehmen sollte; wenn gar außer Ungarn noch mehr Provinzen sich weigern werden, den Reichsrath zu beschicken, was wird dann geschehen? Wie will das Ministerium in Wien dann seine Ideen verwirklichen? Woher werden dann, um die Bedürfnisse des Staates zu befriedigen? Wird man dann zur Gewalt seine Zuflucht nehmen? Wird die Gewalt aus diesem Dilemma befreien

können? — Man sieht, wirft man in diesem Chaos nur eine Prinzipienfrage auf, so entwickeln sich daraus sofort eine ganze Legion von Fragen, auf die man aber vergebens nach einer Lösung sucht. Der ganze Wirrwarr kommt am Ende immer wieder darauf hinaus, daß die Regierung allen Verlegenheiten nur dann am Besten und mit Sicherheit hätte entgegen können, wenn sie sich selbst an die Spitze der Bewegung stellte. Diejenigen, welche nach dem Frieden von Villafranca das Laviren angerathen waren, wenn nicht die Feinde des Staats, so doch übel berathen, denn sie erkannten nicht die Intensivität der Bewegung. Damals mußte man nicht versprechen sondern Handeln, Geben mit vollen Händen; dann hätte man die Gemüther mit weit weniger befriedigen können, als was heute verworfen wird. Geben kann schließlich ein Jeder, aber Geben zur rechten Zeit, das ist eine große Kunst, namentlich in der Politik.

Während man nun, worauf wir schon vor einigen Tagen hindeuteten, hier über den Landtag noch gar nichts hört und auch nur sehr wenig Hoffnungen auf denselben setzt, mehren sich stündlich die dumpfen Gerüchte von recht bald ausbrechenden Feindseligkeiten, obgleich man das eigentliche Kriegstheater nicht anzugehen vermag. Während die Einen auf die Balkanhalbinsel deuten, fassen wieder andere Ober-Italien in's Auge und eine weitere Fraktion glaubt, die Wolke müsse sich am Rhein entladen. Kurz und gut, der ganze Horizont von Norden nach Süden ist mit Pulvergeruch geschwängert und dies ist wohl die Hauptsache, weshalb man gar so klein von dem in wenig Tagen zu eröffnenden Landtag denkt. Was kann, so argumentirt man zwar ganz richtig, ein Landtag beginnen, wenn an den Grenzen des Reichs der Krieg tobt, und noch dazu ein Krieg von sehr zweifelhaftem Erfolg; zweifelhaft deshalb, weil wir im glücklichsten Falle nur unsern gegenwärtigen Besitzstand werden erhalten können, durch den Kriegsaufwand die finanzielle Katastrophe aber zum endlichen Durchbruch kommen muß. In einer trostloseren Lage wie Oesterreich sich in diesem Augenblicke befindet, war wohl noch selten ein so großer, zur Macht berufener Staat; doppelt schrecklich aber ist der Gedanke, daß wir in diese Lage nur durch die eigene Schuld gerathen sind, daß man den Vorfall als mathematische Nothwendigkeit schon vorher nachweisen konnte. Dies hat man hier längst eingesehen, so wie daß auch die gegenwärtig eingeschlagene Richtung, ungeachtet der konstitutionellen Färbung, durchaus nicht im Stande ist, weiteren Unglücksfällen vorzubeugen. Es bedarf deshalb wohl keiner besonderen Erklärung, um darzulegen, daß die Stimmung hier eine mehr als düstere ist, daß man lieber die schrecklichste Gewißheit, als diese quälende Ungewißheit ertragen will. Wir müssen immer aufs Neue wiederholen, daß es sehr wohlgethan sein wird, sich auf das Schlimmste vorzubereiten; große Hoffnungen leuchten uns nicht.

**Sz. Anna, 26. März.** (Orig.-Korr.) Der heutige Tag, an welchem hier die Deputirtenwahl für den Sz. Annaer Bezirk stattfand, gestaltete sich zu einem wahren Nationalfeste. Schon am gestrigen Tage waren die sämtlichen Häuser des ein regelmäßiges Biered bildenden Plazes mit National-Fahnen geschmückt und an allen Gesichtern war der Ausdruck der Freude zu erkennen, welcher die Herzen des Volkes erfüllte, in dem Bewußtsein, daß es sich zur Ausübung eines seiner heiligsten Rechte vorbereite: zur Wahl des seine Interessen am Landtage mit Energie und patriotischer Festigkeit vertretenden, an der Gesetzgebung des Landes und an der Bestimmung seiner künftigen Geschicke Theil nehmenden Deputirten.

Am Morgen des 26. trafen zuerst die Wähler der Gemeinde Komlos in Begleitung einer Musikbande ein; diesen folgten dann die Wähler anderer deutscher und ungarischer Gemeinden, alle in schönster Ordnung und Harmonie.

Um 10 Uhr Morgens eröffnete der geehrte Wahlpräsident, Herr Baron Alexander Vánhidly, den Wahlakt mit einer gediegenen Ansprache an die Wähler, in welcher er ihnen die Wichtigkeit der Wahl auseinandersetzte, und sie zur Abgabe ihrer Stimmen nach bester Ueberzeugung, sowie zur Ruhe und Ordnung ermahnte. — Nachdem zwei Kandidaten und zwar die Herren Franz Múlek und Johann Poppovits vorgeschlagen waren und die namentliche Abstimmung verlangt wurde, so ward der Wahlakt erst Nachmittags 4 Uhr beendet, demzufolge Herr Múlek 635, Herr Poppovits dagegen 210 Stimmen erhielt, so daß ersterer mit einer Majorität von 395 Stimmen zum Deputirten proklamirt wurde.

Die Freude über dieses Ergebnis gab sich in beglücktesten Jubelrufen kund. Der Gewählte wurde aus der Wohnung des Geschworenen Hrn. Szentes Károly im Triumph zum Stadthause getragen, wo er von einer Erhöhung eine seiner tiefsten Ueberzeugungen entsprungene Ansprache an seine Wähler hielt, in welcher er das Versprechen leistete, das Glück und die Unabhängigkeit des Vaterlandes mit aller ihm zu Gebote stehenden Kraft zu fördern, für die heilige Sache des Vaterlandes zu kämpfen und wenn nöthig, auch sein Leben zu opfern. Diese Worte machten eine um

so größere Wirkung, als Herr Múlek dieselbe auch in deutscher und romanischer Sprache wiederholte.

Ermahnendwerth ist auch die von Frömmigkeit und Takt zeugende Handlung des Sz. Annaer Gemeindevorsethers Michael Kovács, welcher seine Mitbürger vor der Wahl zu einer von ihm veranstalteten kirchlichen Feier einlud, um den Segen des Allmächtigen für das Vaterland und das Wirken des Landtages zu erbitten.

Während des Wahlaktes wäre es durch die Ungeduld der romanischen Wähler und durch die Voraussetzung der Niederlage ihres Kandidaten, bald zu einem Konflikt gekommen, allein der Energie des Herrn Wahlpräsidenten gelang es noch zu rechter Zeit, die Ordnung wieder herzustellen.

Gebt Gott, daß unsere romanischen Brüder je eher zur Einsicht gelangen möchten, daß die ungarische Nation sie als Kinder dieses Vaterlandes gerne in ihre Arme schließt und sie an den gemeinsamen Erregenschaften, ohne die geringste Verkürzung, freudig Theil nehmen läßt!

**Urad, 30. März.** Einige mit der heutigen Abendpost hier eingetroffene Journale bringen ein Aktensstück zu dem vielbesprochenen Kossuthnoten-Prozess, das wir wiederzugeben verhindert wurde. Wir begreifen die Bedenken gegen die Veröffentlichung desselben vollkommen, doch nicht das, warum diese bloß uns gegenüber auftauchten.

**Wien.** Ueber das Entlassungsgesuch des Banus kann der „Wdr.“ aus einer Quelle, die sich bisher noch immer als bewährt erwiesen hat, und überdies noch aus einer zweiten, nicht minder glaubwürdigen — wiederholt und mit Bestimmtheit versichern, daß der Banus Freiherr v. Sotcevic sein Entlassungsgesuch a. h. Orts wirklich überreicht hat. Von Er. Majestät scheint dasselbe bis zur Stunde noch nicht genehmigt zu sein. Es wäre nicht unmöglich, daß das Entlassungsgesuch das Schicksal des seiner Zeit vom Herrn Präsidenten des provisorischen kroatisch-slavonischen Hofdikasteriums überreichten theilen könnte, welches bekanntlich, nachdem es längere Zeit im k. Kabinete gelegen, endlich negativ beschieden wurde. Auch die zuletzt hier eingetroffene Nummer des „Po or“ vom 26. d. M. bringt ein Telegramm aus Wien vom 25. d. M., demzufolge der Banus seine Abdankung überreicht hat, es jedoch noch nicht entschieden sei, ob dieselbe die a. h. Genehmigung erhalte; sowie auch ein zweites Telegramm vom selben Tage, daß die Vertretung der Militärgrenze a. h. Orts dormal für unmöglich erklärt wurde.

Aus Prag, 28. März, schreibt man: Dem für den Landbezirk Benatek-Nimburg gewählten J. U. C. Vinzenz Wawra wurde von dem Statthalter eröffnet, daß dessen Wahl als nichtig erklärt werden müsse, weil er nach §. 18 a der Landtags-Wahlordnung nicht die Wahlfähigkeit besitze, indem er im Jahre 1853 wegen Mitschuld am Hochverrath von dem Kriegsgerichte abgeurtheilt und durch die erlangte Amnestie nicht vollständig rehabilitirt worden sei. Unter Einem hat der Statthalter eine neue Wahl in dem genannten Bezirke ausgeschrieben. Herr Wawra hält dafür, daß der Statthalter zu diesem letzteren Akte nicht berechtigt sei, sondern daß es dem Landtage allein zukomme, über die Gültigkeit oder Ungültigkeit einer Wahl zu entscheiden. Demgemäß hat er, wie er im „Ezas“ seinen Wählern anzeigt, einen Rekurs an das Staatsministerium gerichtet.

### Die Gefahren der Zukunft.

Unter dieser Ueberschrift bringt die offiziöse „Donau-Zeitung“ an der Spitze ihrer letzten Nummer folgenden Bericht aus Triest, der gleichsam ein Apell an die Regierungen Europa's bildet. Derselbe lautet:

„Wir haben schon vor längerer Zeit darauf hingedeutet, daß die Uferländer des adriatischen Meeres in diesem Frühjahr der Schauplatz wichtiger Ereignisse sein werden. Es wurden während des Winters in Turin und auf der Insel Caprera Dinge vorbereitet, von denen sich die Philosophie des Hrn. Binde nichts träumen ließ. Der Plan der Revolution umfaßt den ganzen Süden und Osten Europa's; das große Netz, von welchem der deutsche Löwe umschlossen ist, reicht von der Nordsee um den ganzen Süden und Osten herum bis hinauf zur Ostsee! Italiener, Griechen, Montenegriner, Slaven, Ungarn, Rumänen, Polen, — Alles wurde für den großen Plan gewonnen, der mit dem Ruine und der Demüthigung Deutschlands enden soll. Oesterreich war es, welches im Jahre 1859 diesen Plan in seinem Ursprunge zerstören wollte, und Oesterreich wurde von Europa im Stiche gelassen. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß Garibaldi persönlich die Erhebung auf der Balkan-Halbinsel leitete. Nur hiedurch erklärten sich die Schlappen, welche die Türken bisher erlitten haben. Hat Garibaldi sich eine tüchtige Macht in jenen slavischen Ländern geschaffen, so wird er gegen Dalmatien im Rücken agiren, während die piemontesische Flotte es von der Fronte angreift. Denn wir haben Sie schon längst darauf auf-

merksam gemacht, daß Piemont Dalmatien haben mußte, wenn es gegen Venedig etwas unternehmen will. Zugleich wird für Ungarn operirt. Der Betrunkene, den neulich in Pest Garibaldi so oft leben ließ, wußte besser, was er sagte, als mancher Richter. In vino veritas. Kurz, die Gefahren werden immer drohender, die Situation ist vollkommen reif. Die letzte Stunde hat geschlagen, in der die europäischen Mächte noch durch einen festen Entschluß, durch ein energisches Eingreifen Europa retten können vor Drangsalen, deren Tragweite und Resultate nicht zu berechnen sind. Es scheint diesmal doch, daß die englische Flotte in unsern Gewässern der französischen zuvorkommen wird. Ob England die Gefahr, von der es selbst bedroht ist, in ihrem ganzen Umfange ermüdet, und ihr vorzubeugen entschlossen ist, dürfte schon die nächste Zukunft zeigen. Es werden Maßregeln in's Werk gesetzt, um so viel als möglich unsere Küstenländer zu schützen. Aber, wie gesagt, die Sache ist keine österreichische allein, sie ist eine europäische, vor Allem aber eine Lebensfrage für Deutschland.“

**Paris, 26. März.** Der Korrespondent der „Independance“ erzählt, er habe einen Brief, der im Namen Garibaldi's geschrieben worden, in Händen gehabt, worin dieser mehreren hohen Offizieren seines Generalstabes ein Rendezvous in Brescia gibt auf Sonnabend den 6. April. Heute durchlief das Verdict Paris, Kossuth wäre hier angekommen. Doch ist kein wahres Wort daran; ein Fremder, der sich gestern in einem Kafé auf dem Boulevard befand, wurde für den ungarischen Agitator gehalten. Derselbe soll übrigens England verlassen und seinen bleibenden Aufenthalt in Piemont nehmen.

Wie verlautet, ist der Sohn des Generals Alcoa, Ex-Minister des Königs von Neapel, in Paris angekommen. Er soll eine mit mehr als 100,000 (?) Unterschriften bedeckte Adresse überbringen, die den Prinzen Murat auf den neapolitanischen Thron beruft.

Graf Arrese soll hier in einem besonderen Auftrage des Königs Viktor Emanuel angekommen sein. Die Sache bedarf der Bestätigung, weil Graf Vimercati die vertraulichen Beziehungen zwischen den beiden Mächten in befriedigender Weise aufrecht hält. Daß zwischen Turin und Paris vielerlei zu besprechen ist und daß Sardinien daran gelegen sein muß, Frankreich sich so geneigt als möglich zu machen, kann allerdings auch nicht bestritten werden. Die Erklärung Cavour's in der römischen Angelegenheit beweist, daß man das in Turin auch fühlt. Der telegraphische Auszug, den die Turiner Agenze Stefani hieher geschickt hat, erregt Sensation, da in demselben von der Möglichkeit kirchlicher Spaltungen gesprochen wird; die offizielle Depesche aber erwähnt nichts von dieser Aeußerung. Gestern wurde den Blättern die Veröffentlichung der Auktion unterzagt, heute aber wieder gestattet, doch sind, dem Vernehmen nach, verschiedene Auslassungen geschehen. — Es wird die Veröffentlichung einer offiziellen Broschüre „Frankreich und der Orient“ angekündigt.

Die Untersuchung gegen Herrn Mirès dürfte zu Ende sein, da sich die Wirkungen derselben immer deutlicher erkennen lassen. Anscheinend ist die Regierung in den vollen Besitz aller kompromittirenden Papiere gelangt, aber viele wollen Herrn Mirès eine solche Unvorsichtigkeit nicht zutrauen und behaupten, daß, wenn nicht Alles trüge, Duplikate in sicheren Händen seien. Den Symptomen zufolge scheint man die kompromittirten in drei Klassen zu theilen, die Unentbehrlichen wird man ganz retten und verdecken, die Nützlichen entfernen, die Uebersüssigen opfern. Die Unentbehrlichen finden sich zu ihrem Glück nicht unter einem, sondern unter ein paar Duzend Namen gebucht, und wenn der Justiz der Ariadnefaden vorerhalten wird, dürfte es ihr schwer sein, in dem Labyrinth der Schuldigen zu finden. Auffallend ist allerdings die jüngste Notiz, welche der „Moniteur“ über Herrn Mocquard brachte, wodurch sein Rücktritt abgelehnt wurde. Gehört er zu den Unentbehrlichen? Vielleicht ist der Rücktritt nur aufgeschoben und der Senat wird bald um ein Mitglied reicher sein. Graf Morny hat wohl Aussicht nach dem Schluß der Sitzungen des gesetzgebenden Körpers wieder Schandter in St. Petersburg zu werden; Aussicht aber wenig Luft. Herr Baroche (Sohn) geht mit wichtigen Aufträgen nach Amerika u. s. w. Die Sicherheit, mit der Fürst Polignac den Fall aufweist, soll angeblich den Kundigen keinen Zweifel lassen, daß Duplikate vorhanden.

Man wiederlegt die Nachricht, daß Jules Favre di-Abzicht habe, in ein neu zu bildendes französisches Ministerium zu treten. Das Gerücht entstand dadurch, daß Jules Favre kürzlich beim Prinzen Napoleon dinnirte. — Eine russische politische Persönlichkeit, jedoch ohne offiziellen Charakter, ist neuerdings in Paris angekommen und wurde von Kaiser und vom Prinzen Napoleon empfangen. — Es wird neuerdings von der Errichtung eines französischen Konsulates in Pest gesprochen.

Gestern fand in der Akademie der Wissenschaften die Beisitzung statt. Aus der Sitzung erhielten Medaillen die Astronomen Robert Luther in

Bil- bei B ton- thyon Stilli Strul Geleb der „ und ange- logna- zugeh- befehl- untere- zu de- cuben die t- der f- ligt. in de- die i- Fürst- aus- Einu- Gren- laus- rüch- gen- mach- 3 Schr- Einbl- schrei- Mär- lunge- der s- anna- nach- nimm- Poln- Ante, vierk- roth- ger- nem- Erich- Jung- gewed- lichen- und i- reum- zieren- schaft- ständ- zu b- höchst- das z- dung- selber- und- Total- ein- welch- Depo- Aukto- gieren- zunel- meine- nach- Stat- und- die G- Um- theilt- die G- densk- Roth- Last- diese- rufen- low- wart- Der- war- noch- nitz- Aber- lizei- tor- händ- Ray- ten-

haben müßte, zu trunfene, der wußte befe. In vino amer drohen- legte Stunde Mächte noch ergisches Ein- galen, deren te sind. Es te in unsern wird. Ob droht ist, in vorzubringen künft zeigen, so viel als Aber, wie allein, sie ist nsfrage für ent der „In- der im Ma- den gehabt, des General- Sonnabend nicht Paris, kein wahres en in einem für den un- übrigen Aufenthalt in erals Uloa, Paris ange- 000(?) Un- den Prin- beruft. ren Auftrage sein. Die Bimercati die den Mächten daß zwischen ist und daß reich sich so rdings auch Cavour's in man das ia ug, den die hat, erregt heit kirch- ffizielle De- ung. Gestern der Anfo- t, doch sind, ffungen ge- einer offi- rient“ an- s dürfte zu immer deut- e Regierung den Papiere eine solche apten, daß, rn Händen die Kom- Unentbehr- die Mitz- Die Un- nicht unter en gebucht, orenthalten yrinth den rdings die ber Herrn abgeleugnet Vielleicht Senat wird Diorny hat ungen des St. Peters- auf. Herr ägen nach Fürst Bo- kundigen en. es Kadre anzösisches odadurch, oleon di- eit, jedoch Paris an- n Prinzen von der Pest ge- enschaften Stiftung Luther in

Bist bei Düsseldorf, Hermann Goldschmidt in Chatillon bei Paris, Chacornac in Paris, Ferguson in Washing- ton und Korster und Löffler in Berlin. Den Mon- chonischen Preis für Experimental-Physiologie erhielt Stilling in Kassel wegen seines Werkes über die Struktur des Rückenmarks. Weinade lauter deutsche Gelehrte.

Eine Depesche aus Genua, vom 26. d. meldet der „Patrie“, daß das Linienschiff „Re-Galantuone“ und vier Dampfregatten mit Truppen von Messina angekommen sind. Diese werden unverzüglich nach Vo- logna weiter gehen und werden dem vierten Armeekorps zugetheilt, über welches General Cialdini den Ober- befehl übernimmt. Dieses Korps ist bestimmt, die untere Bosnie den österreichischen Truppen gegenüber zu deden.

Nach einer Depesche aus Ragusa hatten die Un- eben in Bosnien keine weiteren ernstlichen Folgen für die türkische Regierung. Man hätte die Forderungen der Führer der muslimänischen Bevölkerung bewil- ligt. Die Truppen sind aus Bosnien gegen Trebinje in der Herzegowina dirigirt worden.

Die Montenegriner haben seit ihrem Erfolge über die türkischen Truppen sich ruhig verhalten.

Die Ueberreichung einer russischen Note an den Fürsten von Montenegro wird bestätigt.

Das „Pays“ behauptet nach einem Privatbriefe aus Wien, daß nicht allein Rußland sich gegen jede Einmischung der Montenegriner in die Unruhen der Grenzländer erklärt, sondern auch den Fürsten Nika- lans von Montenegro aufgefodert hat, seine Leute zu- rückzubalten, indem man ihn für alle etwaigen Fol- gen einer insurrektionellen Bewegung verantwortlich mache.

### Zu den Vorgängen in Warschau.

Die „Österreichische Zeitung“ veröffentlicht ein Schreiben aus der polnischen Hauptstadt, das einen Einblick in die dortigen Verhältnisse gewährt. Man schreibt dem genannten Blatt aus Warschau, 26. März: Die Landestruener dauern fort; die Versamm- lungen der Bürger und der Studierenden in dem Cercle der Ressource sind jetzt weniger zahlreich. Das her- annahende Fest hat viele Gutbesitzer veranlaßt, sich nach ihrer Heimat zu begeben, und in Folge dessen nimmt das Leben in der Stadt selbst ein wenig ab. Polnische Trachten, die in langen Stiefeln bis an das Knie, verbrämtem Rock mit Stehkragen und weißer, vierkantiger Mütze mit schwarzem Fels verbrämt, oder roth Sammt und weiß, bestehen, werden immer häufi- ger. Die russischen Offiziere betrachten mit verhalten- nem Ingrimm diese jugendlichen, herausfordernden Erscheinungen in den Straßen, und wenn auch die Zunge unthätig ist, so werden doch gegenseitige Blicke gewechselt, die mehr sagen, als Worte. Der Haß zwi- schen den beiden Nationalitäten wird immer größer und immer tiefer auch die Luft, die sie von einander trennt. Hat man früher kaum den gebildetsten Offi- zieren, Kurländer oder Lithauer, den Zutritt in Gesell- schaften bewilligt, so wird es unter den jetzigen Um- ständen kein in Uniform Geleideter wagen, ein Haus zu betreten. Die Stimmung bleibt eine höchst gereizte, höchst beunruhigende. Durch Beschluß der Regierung ist das bis jetzt bestehende Comité aufgelöst. Die Bil- dung eines beratenden Ausschusses aus der Mitte des- selben, bestehend aus 8 Mitgliedern, wurde anberaumt, und die Ablegung der Protokolle der Berathung in dem Lokale der Ressource unterjagt. Diese Maßregel, vers- eint mit den Gerüchten über ein schändliches Zirkular, welches der Minister des Innern, Muchanow, an alle Departements-Gouverneure erlassen hat, und des Bauern Auftrag gibt, Jedem, der gegen die Maßregeln der Re- gierung öffentlich tadelnd sich zu äußern erlaubt, fest- zunehmen und den Behörden zu überliefern, hat allge- meine Entrüstung hervorgerufen. Das Comité hat, nachdem es davon Kenntniß erhalten, dem Fürsten- Statthalter die energischsten Vorstellungen gemacht, und in Folge höherer Befehles wurde aus Petersburg die Entlassung des Ministers Muchanow telegrafirt. Um ihn dem allgemeinen Unwillen zu entziehen, er- theilte der Fürst-Statthalter Herrn v. W. die Ordre, die Stadt zu verlassen. Auf dem Bahnhofe erwarteten denselben circa 1500 Menschen, die den Wagen mit Roth bewarfen und durch Ragenmusik ihrem Unmut Luft machten. Auf allen Stationen bis Breslau wurde diese verhasste Persönlichkeit mit Pfeisen und Vereit- rufen empfangen, und kaum gelang es ihm, in Proto- tow, wo bis Mitternacht eine dicke Menge ihn er- wartete, sich thatsächlicher Mißhandlung zu entziehen. Der bessere Sinn hat jedoch gesiegt, und die Haltung war und blieb eine würdige.

Die öffentliche Meinung hat mit ihrem Stigma noch einige Würdenträger gezeichnet und übt jetzt Zu- sätzlich durch Ragenmusik und Fenstererschlagen. Gestern Abends wurde diese Auszeichnung dem gewesenen Po- lizeimeister General Abramowicz, jetzigem Theaterdirek- tor und Haushofmeister der kaiserlichen Domänen, voll- ständig zu Theil, denn nicht nur in einem Monstre- Ragenkonzert, sondern auch in dem Einwerfen aller Fenster hat das Publikum dem General gegenüber sich

manifestirt. Derselbe Auszeichnung widerfuhr dem Oberprokurator des Senats, Enoch, und dem Direktor der Rabbinerschule, Zensor Tugendhold.

Die Polizei thut, als sehe sie nichts von all dem, was vorgeht. Die Gemüther der studirenden Jugend sind schwer zu zähmen. — Heute ist das Theater von Truppen zernit. Die Bürgerwehr hat fünf Konstabler dem General zur Wache angeordnet.

Morgen soll das Manifest erscheinen, auf dessen Inhalt nun Alles in der größten Aufregung gespannt ist. Kaum ist es anzunehmen, daß die KonzeSSIONen, die, wie man aus guten Quellen versichert, sehr ge- ring und beengend sein sollen, befriedigen werden.

Die Verbrüderung und Einheit aller Stände und Religionen faßt immer mehr Wurzel. Die Zusammen- stellung der Kaufmannslisten christlicher und jüdischer Konfession, die Zulassung der jüdischen Kaufmannschaft zu den Wahlen, die Aufnahme von Juden in Innun- gen, welche auf ihre Privilegien, die seit 500 Jahren datiren, fußen, und gegen welche die Regierung bisher umsonst ankämpfte, sind jetzt aus eigenem Antriebe be- schlossen worden.

Nur die deutsche Partei scheint der Bewegung ab- hold zu sein; ob dies in der mehr nüchternen Auffas- sung der Ereignisse oder in der fühlteren Berechnung der Zukunft liegt, ist schwer zu bestimmen, genug — die hier lebende deutsche Bevölkerung leiht ihren Em- pfindungen keinen Ausdruck, und diese Apathie erwidert im großen Publikum keine sehr günstige Beurtheilung.

**Urad.** 30. März. Die Deputirtenwahl unserer Stadt, welche heute begonnen und bis spät Abend fort- gesetzt wurde, führte zu keinem Resultate, da eine ab- solute Stimmenmehrheit nicht erzielt werden konnte, u. z. stellte sich bei dem Schluß der Wahlverhandlung das Verhältnis der abgegebenen Stimmen wie folgt her- aus: Es ernovic erhielt 507, Fabian 294 und Barjass 231 Stimmen; da sonach dem Ersteren zu einer absoluten Majorität 18 Stimmen abgingen, so wird morgen Vormittags 10 Uhr die Wahlverhandlung neuer- dings aufgenommen, deren Ergebnis nur für Es er- novics oder Fabian von Erfolg sein kann, da Barjass bereit in Minorität ist.

### Tagesneuigkeiten.

**Urad.** 30. März. Das Fest der Auferstehung wurde heute Abends 7 Uhr, begünstigt von der schönsten Witterung, in solennster Weise durch Prozession ge- feiert, welcher eine unüberschaubare Schaar Andächtiger aus allen Ständen folgte. Die ausgezeichnete Kapelle des hier garnisonirenden I. I. Konstantin-Inst.-Reg. begleitete dieselbe und führte verschiedene Märsche durch. Wachschafft desselben Regiments bildete neben dem Balbachin Spalier.

Es wurde uns eingeladen: „Elizer aus Naftal“, hebräisches Gedicht von Florian, aus dem Französischen übersetzt von Ignaz Meuer. Der Verfasser, welcher in der zweiten Hälfte des verfloffen- ten Jahrhunderts lebte und als französischer Novellist und Romanbichter bekannt ist, hat schon vor einem Jahrhundert die jüdische Nation für wichtig genug ge- halten, um von ihr eine Novelle zu schreiben, in wel- cher der ganze eigenthümliche Typus ihres Charakters treffend gezeichnet ist. Der Uebersetzer hat sich seiner Aufgabe mit großer Sorgfalt gewidmet und damit einen schönen Erfolg erzielt. Wir können das Werk somit sowohl Israeliten als Christen gleichmäßig als eine höchst interessante Lektüre empfehlen. Der Preis ist 50 Kr. und ist dasselbe in der Wohnung des Ueber- setzers in Pest, Zweiabergasse Nr. 20, zu bekommen.

Der Szegebiner Stahlrichter Rudolf Tar- nagh, von dem wir gemeldet, daß er in seinem Zim- mer erschossen gefunden wurde, ist nicht ermordet wor- den, sondern hat sich, wie „Szeg. Hir.“ berichtet, selbst entleibt. Sein Arzt hatte ihm schon vor einigen Wochen gerathen, sich nicht geistig zu beschäftigen, und einige Tage vor seinem Ende war er bis zur Geistes- abwesenheit zerstreut. In seinem an den Gr. Karolhi gerichteten Brief schrieb er, daß er ruhig in den Tod geht.

In Szegebin verhalten sich einiger Zeit falsche 100 fl. Noten, und gelang es der dortigen Kon- stitutionellen Behörde, der Hauptverschleißer habhaft zu werden. Aus den Anfsagen derselben geht hervor, daß ein Hauptleiter dieses verbrecherischen Verkehrs ein Bester Kaufmann sei, und daß die falschen Noten wahr- scheinlich in der Walachei fabrizirt werden.

„I. d. tan.“ vernimmt, daß Baron Josef Rudics, Obergespan des Pácker Komitates sein Amt niedergelegt habe.

Der „Szeg. Hiradó“ erscheint wieder, unter der verantwortlichen Redaktion des Buchdruckers Burger. Der frühere Redakteur, Viktor Kemp- len, gedenkt in Szegebin ein neues Journal zu grün- den, unter dem Titel „Tiszavideki újság“ (Theiß-Zeitung).

Im Bonyhád-Bezirk des Tolnauer Ko-

mitates wollte man Moriz Percezel zum Deputirtem wählen, allein man mußte von dieser Wahl absehen, da er eine Erklärung eingesandt hatte, laut welcher er die Deputirten-Stelle nur dann annehmen wollte, wenn er seinen Platz unter den Landesvertretern in der Honvéd-Generals-Uniform einnehmen dürfte.

Die Munkács-Bezirks-Comitat-Dir- ektion hat an das Marmaroser Komitat eine Zuschrift gerichtet, in welcher sie die, in den Ko- mitats- und Stuhlrichterämtern befindlichen Möbel, oder wenn diese verkauft sein sollten, das dafür erhal- tene Geld verlangt. Dieses Verlangen wurde in der Komitats-Sitzung mit großer Indignation angenom- men, da die k. k. Aemter im J. 1849 von dem Ko- mitat prachtvolle Möbel übernahmen, von denen keine Spur mehr vorhanden ist, und für die das Komitat nichts erhielt.

Herr Graf Jay wurde, wie der „Wander.“ schreibt, von der k. k. galizischen und der k. k. Kra- kauer Landwirtschaftsgesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Von den beiden ihm übersandten Diplomen war das eine mit einer ungarischen, das andere mit einer französischen Zuschrift versehen. Diese wurde von dem Herrn Grafen in französischer, jene in polnischer Sprache beantwortet.

(Ein Monstre-Prozess.) Bei dem Urbarial- Gerichte zu Székely-Udvarhely in Siebenbürgen wurde ein Aktenstück eingereicht, das an Umfang wohl seines- gleichen sucht. Es ist eine Klage des Grafen Moriz Kázar gegen die Gemeinden Szárhegy und Ditre nebst 2013 anderen Streitgenossen wegen Regulirung gemein- samer Wald- und Weidenutzungen. Jede einzelne der 2014 Rubriken, welche der Klage beiliegen, enthält drei enggedruckte Bogen mit den Namen der Streittheile.

Die Klage kam in 101 Paketen, jedes zu 1 Pfd. 30 Loth, von Bistritz — wo sie in der Kanzlei des Advokaten Dr. Heykler verfaßt worden war — per Post in Sz. Udvarhely an. Das Porto hätte, wenn Urbarial-Angelegenheiten nicht portofrei wären, 534 fl. 30 Kr. k. B. betragen. Bei der ersten Tagsatzung, welche in der Székely-Ortschaft Ditre abgehalten wurde, konnte der geräumige Marktplatz die erschienenen Ge- klagten kaum fassen, und die Zustellungsbogen allein bilden einen großen Aktenstapel! Der Umfang des Streitobjektes ist aber jenem dieser Klage analog. Es sind die großartigen, mit Urwald bedeckten Gebirgs- strecken, welche das Thal Gyergó von der Moldau trennen.

Nachdem die polnische Frage wieder an die Tagesordnung gekommen, dürfte es nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, daß ein Nachkomme des polnischen Wahlkönigs Stanislaus Lesinski noch am Leben sich befindet. Derselbe wurde wegen Theilnahme an Okto- beraufbruch in Wien vom Kriegsgerichte mittelst in der „Wiener Zeitung“ publizirten Urtheils zu 20jährigem Kerker verurtheilt, welche Strafe er in Kuffstein ab- löst. Er war Kommandant der Nationalgarde im Schottenviertel und ist während der Belagerung Wiens ein von ihm unterzeichnetes Plakat erschienen, in wel- chem die Bevölkerung zum energischen Widerstande auf- gefordert wird. Lesinski wohnte damals im Schottenhofe und war nach Wien gekommen, um hier technischen Studien zu obliegen.

Österreichs Waarenverkehr mit dem Auslande und Zollannahmen im Monate Januar 1861. Bei Vergleichung der Verkehrsresultate im Monate Januar 1861 mit jenen vom Januar 1860 zeigt sich für das laufende Jahr bezüglich der Konsumtionsgegen- stände, dann der Roh- und Hilfsstoffe zur Fabrication eine wesentliche Steigerung der Einfuhr: bei Kaffee, feinen Süßfrüchten, Zudermehl für Kaffineure, Syrup, Tabakblätter, Halbgetreide, Mais, Mehl, Heringen, Schweinen (mehr um 10,097 St.), Hanf-, Lein- und Kälbbel, Steinkohlen, Farbhölzern in Wäcken, Knop- pern, Kochsalz und rohem Zink; wohingegen eine Ab- nahme: bei mittelfeinen und gemeinen Süßfrüchten, Raffinatzucker, Gartengewächsen, Obst, Weizen, Hafer, Delsaat, Kleefamen, Stockfischen, Ochsen, Kähen, Scha- fen, Thron, Unschlit, Oliven- und Fabriköl, Arrak und Rum, Wein, außeruropäischem Werkholze, Quer- eichen, Eichen, den meisten Farv- und chemischen Hilfs- stoffen, rohem Blei, Baumwolle, Flach, Hanf und der Schafwolle. Die Ausfuhr hat zugenommen: bei Obst, allen Getreidearten (mit einziger Ausnahme von Roggen), Reis, Mehl, Kleefaat, Schlacht-, Stroh- und Zugvieh (mit Ausschluß der Schafe), allen Fetten, Bier, Branntwein, Eisenvitriol, Salzsäure, rohem Blei und Kupfer, Quecksilber, Flach, Hanf und Schafwolle; abgenommen: bei Roggen, Delsaat, Schafen, rohem Fellen, Wein, Farbwurzeln, Knoppern, Kochsalz, Pottasche und rohem Weinstein. Der Verkehr mit den wichtigeren Halbfabrikaten zeigt in der Einfuhr eine Zunahme bei gezeigtem Eisen und Baumwoll- garnen, dagegen eine bedeutende Abnahme bei Eisen- bahnschienen (411 Zentner gegen 53,717 Zentner), Haufgarnen und Wollgarnen. Die Ausfuhr ist bei Eisen, Stahl, Eisenguß und Garnen stärker ge- worden. Was die Ganzfabrikate betrifft, so ist die Einfuhr gestiegen bei Maschinen, gefallen bei Eisen- waaren, die Ausfuhr gestiegen bei Baumwolle, Leinen- und Wollenwaaren. Au Erdmetallen wurden 17

Januar 5. J. bei den Zollämtern angemeldet: zur Einfuhr 2 Pfund rohes Gold, 521 Pfund rohes Silber, 1084 Pfund Silbermünzen und 8482 Pfund Goldmünzen, zur Ausfuhr 3168 Pfund Goldmünzen und 43,730 Pfund Silbermünzen. Der Ertrag an Zöllen und Nebengebühren belief sich auf 975,572 fl. v. h., im Vergleich mit Januar 1860 um 224,893 fl. weniger, welcher Ausfall vornehmlich herbeigeführt wurde durch den geringeren Import an Eisenbahnschienen mit dem Zollentgange von 60,020 fl., an Eisenwaaren mit 51,187 fl., an Seidenwaaren mit 12,150 fl. und an Sübfrüchten mit 11,707 fl.

Den „N. N.“ entnehmen wir folgende Schilderung der Erlebnisse des in Groß-Becskerek zum Deputirten gewählten Jacob Ignatyovics. Es heißt daselbst: Die jüngste Vergangenheit dieses Mannes bietet das Bild eines bewegten, abenteuerlichen Lebens dar. Zu St. Entré nächst Ofen geboren, drängte ihn Verhältnisse nach den Ereignissen der Jahre 1848—49 in die Türkei. Von hier aus durchzog er Länder und Meere, trat in Algerien in die Fremdenlegion, wo er durch mehrere Jahre als Soldat diente. Nach manchen Wechseln kehrte er wieder in seine Heimat zurück, versah einige Zeit die Stelle eines Sekretärs beim Patriarchen Kajacics, war dann ein fleißiger Mitarbeiter des in serbischer Sprache erscheinenden Blattes „Dnevnik“ zu Neusag, und ward endlich gelegentlich der jüngst abgehaltenen städtischen Restauration daselbst zum Obernotär erwählt. Er ist der ungarischen Sprache vollkommen mächtig.

Magyar-Világos községe részéről ezenel közhírre tétetik, hogy annak elvállása Ó-Világos községétől kérelmére a tekintetes megyei bizottmány által helybenhagyatván, a f. hó 13-án megválasztott és tisztebe bevezetett községi elöljáróság által tettleg is megállapítottat.

Világos márczius 26-án 1861.

Von Seite der Gemeinde Magyar-Világos wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß ihre Absonderung von der Gemeinde Ó-Világos, mittelst Beschluß des löbl. Komitats-Anschusses genehmigt, durch die am 13. d. M. erfolgte Wahl ihres Vorstandes und Einführung desselben in das Gemeindeamt, factisch durchgeführt wurde.

Világos, am 20. März 1861.

### Handelsbericht.

A. H. Arab, 30. März. (Orig.-Ber.) Während sich bei Beginn dieser Woche im Fruchthandel unseres Plazes eine gehobene Stimmung bemerkbar machte, blieb dieses im weiteren Verlauf derselben verhältnißmäßig, daß außer einigen 100 Mezen Korn für den Konsum und mehreren Partien Kukuruz zu den von uns letztnotirten Preisen fast gar kein Umsatz stattfand.

Auch Spiritus blieb, wie dies schon seit Wochen der Fall ist, total vernachlässigt und wird Prompt mit 59—59½ kr. stark ausgeboten.

Im Wein-Geschäfte kam ebenfalls nichts Bedeutendes vor. Der ganze Verkehr beschränkte sich auf circa 2000 Eimer Gebirgsweine zum Preise von fl. 5.80—6.50.

Der gestrige Wochenmarkt war in Schwaben äußerst stark, in Zerealien aber nur schwach befahren. Die Preise stellten sich in nachstehender Weise:

Weizen fl. 4—4.50.  
Halbfrucht fl. 3.10—3.20.  
Korn fl. 3.20.  
Gerste fl. 1.70—1.80.  
Kukuruz fl. 1.90—1.95.  
Hafer fl. 1.60.

### Wiener Fruchtbörse vom 30. März 1861.

Weizen Maroszer loco Raab, 84—84½ pfd. fl. 6.20—6.30, Banater loco Raab, 80—83 pfd. fl. 5.15—6. Banater loco Raab 82 pfd. fl. 5.80, Banater loco Wieselburg 82½ pfd. fl. 6. Korn slovakisches loco Wien, 78 pfd. fl. 4.95—5. Hafer loco Raab, 47—49 pfd. fl. 1.85—1.90. Umsatz in Weizen 25,000 Mezen.

### Neuestes.

Ein Korrespondent des „M. D.“ meldet aus Wien, 28. März. Der Juber Curiae, Gr. Appoyi ist von Sr. Majestät mit der Eröffnung des Landtages beauftragt. Derselbe wird im Namen Sr. Majestät die Thron-Entsagungsurkunden Ferdinand V. und Franz Karl's vor dem versammelten Landtag lesen, und diesen zugleich zur Abfertigung des Inaugurations-Diploms auffordern.

Der Wiener Korrespondent des „Sürgöny“ schreibt: Meines Wissens ist in diesen Blättern einer Thatsache noch nicht erwähnt worden, deren Wichtigkeit eben mit dem Herannahen des Landtages wächst. Das Vorsoder Komitat hat nämlich in einer Session die Hoffnung ausgedrückt, Sr. Majestät werde dem Landtag gewähren, was einzelnen Jurisdiktionen abgeschlagen wurde, nämlich die Abhaltung des Landtages in Pest. Wegen der Besonnenheit dieser Adresse übte sich Sr. Majestät veranlaßt, den Vorsodern mittelst einer königl. Verordnung zu antworten, in

welcher ungefähr Folgendes gesagt wird: Da die Revision der 1848er Gesetze dem künftigen Landtag zugewiesen ist und nur diesem zukommt, kann Sr. Maj. nicht gestatten, daß solche Fragen der Gesetzgebung durch einzelne Jurisdiktionen entschieden werden; es sei etwas Anderes wenn — wie das Vorsoder Komitat sagt — der Landtag diesen Wunsch Sr. Majestät unterbreiten würde. — Wenn es auch nicht ganz ausdrücklich gesagt ist, so hat Sr. Majestät in dieser Verordnung dennoch im Voraus angedeutet, daß der Verlegung des Landtages nach Pest kein Hinderniß im Wege stehen werde, wenn der Landtag diesen Wunsch aussprechen wird. Der Landtag wird, wie ich höre, wahrscheinlich am 6. eröffnet werden; drei Tage nach dem Gesez den Deputirten als Frist gestattet, da aber der vierte ein Freitag ist, so empfiehlt er sich nicht gut zum Eröffnungsfest. Ob dieses sehr glänzend sein werde, weiß man noch nicht. Unsere Magnaten und Prälaten bitten in Menge um die Erlaubniß wegzubleiben zu dürfen. Die Zahl derartiger Gesuchsteller beläuft sich schon auf 60; darunter sind der Neutraer Bischof Koskóványi, der Großwardeiner gr. u. Bischof Erdélyi, der Kaschauer Bischof Fábrí, ferner Fürst Philipp Bathyhányi, Fürst Livius Odescalchi, der Oberstallmeister Gr. Emerich Bathyhányi, Graf Johann Bathyhányi, Gr. Georg Zichy, der Vácser Obergespan Bar. Rudics, der Abaujer Gr. Pécsy, und andere Prälaten, Magnaten und Obergespane. Hingegen bereitet sich Fürst Esterházy zur Reise nach Ofen vor. Baron Bay wird, wie man sagt, am 4. oder 5. hinabreisen.

An einem der Kriegesgerückte behandelnden Artikel des gestrigen „Napló“ wird nach Erwähnung der slavischen Bewegung in der Türkei aus sicherer Quelle mitgetheilt, General Philippovich sei nicht allein in Angelegenheit des serbischen Kongresses nach Wien berufen worden. Uebrigens wird in diesem Artikel ausgesprochen, daß eben die Kriegesgerückte zur Hoffnung auf eine befriedigende Lösung der ungarischen Angelegenheiten berechtigen. Die nicht ungarischen Regierungsmänner werden nämlich zwischen zwei Uebeln (denn sie halten die Gewährung der ungarischen Ansprüche natürlich für ein Uebel) wohl das kleinere wählen, und Ungarn pazifiziren, wonach die Befestigung des äußeren Feindes wenigstens möglich ist, während im entgegengesetzten Falle, weder die Beseitigung der äußeren Gefahr, noch die Herstellung des innern Friedens wahrscheinlich ist. Aber die Pazifikation muß vollkommen und rasch sein; vollkommen, weil halbe Konzession erfahrungsgemäß die Gerechtigkeit nicht beschwichtigen, und rasch, weil die Konzessionen, wenn sie erst dann erfolgen, nachdem die Gefahr gestiegen und das Gemitter ausgebrochen ist, das Verdienst der Spontanität verlieren.

Jókai schreibt im „M. S.“: „Wir haben die Emanzipation der Juden schon längst ausgesprochen. Der Sezegebener Landtag dekretirte die Ausdehnung der Bürgerrechte auf die Israeliten; es ist nicht unser Fehler, daß wegen der inzwischen erfolgten russischen Invasion dieser Beschluß nicht mehr die königl. Sanktion erhalten konnte. Wir sind längst darüber hinaus, über diese Frage mit großer Emphase Reden zu halten und einander zu lapazitiren, wie menschlich, wie gerecht es ist, daß nicht ein Mensch vor dem andern wegen des Glaubens einen Vorzug habe; wie schädlich es für den Staat sei, wenn in seinem Organismus eine ganze Volksklasse einen fremden Körper bildet; daß das Beispiel so vieler großen Staaten beweist, der zivilisirte Jude könne sich als Patriot Verdienste erwerben; — und schließlich, wie sehr unsere Reputation vor dem Auslande es erheischt, daß wir die Engherzigkeit schon in unserem eigenen Interesse aufgeben müssen; — über das Alles weiter zu sprechen, ist bei uns überflüssig. Die Sache ist abgemacht, das Gesetz ist da, und wir müssen nur auf die Sanktionierung desselben dringen.“ — Nach konstitutionellen Begriffen könne das Gesetz nicht ins Leben treten, so lange es nicht sanktionirt ist.

Aus Velényes schreibt man dem „3d. Tan.“, daß die dortige Finanzbehörde beim Eintreiben der Verzehrungssteuer von 150 Mann Militär unterstützt wird. Ebenso wird dem „M. D.“ aus der Hagerer Gegend geschrieben, daß dort unter Anführung eines mährischen k. l. Beamten 80 Mann Militär von Ort zu Ort gehen und die 1861er Steuer mit so unerbittlicher Strenge eintreiben, daß für den kleinsten Rückstand 20—30 Soldaten einquartiert, und so lange verköstigt und mit täglichen 10 kr. bezahlt werden müssen, bis der Rückstand getilgt ist. Die Gemeindevorstände haben demzufolge größtentheils abgetanft.

### Genelleton.

### Die Krönung der Könige von Ungarn.

Zu den schönsten Nationalfesten Ungarns gehört die Krönung der Könige. An der Grenze des Landes wird der neue König, der seinen ersten feierlichen Akt zu vollziehen im Begriffe ist, mit staatlichem Gepränge empfangen und nach Preßburg — wo die Krönungsfeierlichkeit gewöhnlich vor sich ging — geleitet. „Die Pracht, mit welcher dieser Krönungsakt in Ungarn voll-

zogen und verherrlicht wird, entspricht dem Geiste des Alterthums, der sich so gerne in symbolischen Handlungen verhielt. Die Hauptrollen dabei sind, nach dem Könige als der Hauptperson, an den Erzbischof von Gran, den Palatin, die Bischöfe und die weltlichen Reichs-Barone vertheilt. Die Handlung geht in einer Kirche vor sich. Hier erscheint der ungarisch gekleidete König, unter Vortretung der Reichsfahnenträger und der Reichs-Barone, welche die Reichswappen vortragen, in der Mitte zweier Bischöfe vor dem Hochaltar. Hier war es, wo in älteren Zeiten der Palatin auf die obere Stufe des Altars stieg, und die Reichskrone emporhebend dreimal in der ungarischen Sprache die Frage wiederholte: „akarjátok e, hogy a jelenlévő N. N. királýságra koronázasson?“ (Wollt Ihr, daß der gegenwärtige N. N. zum Könige gekrönt werde?) — und von den Ständen dreimal die Antwort zurückerhielt: „akarjuk! éljen, éljen, éljen a királý.“ (Wir wollen es! es lebe, lebe, lebe der König.)

Jetzt schwört der König knieend auf das Evangelium in die Hände des pontifizirenden Erzbischofs Gerechtigkeit und Friedensliebe seinem Volke überhaupt, insonderheit Schutz und Ehrfurcht der Kirche und ihren Dienern zu. (Juramentum de justitia et pace.) Die Litanei zu allen Heiligen wird angestimmt und der mit dem Del der Katechumenen am rechten Arm und auf der Brust gesalbte König wird mit St. Stefans Kleider angethan. Nun geht das Hochamt an, die Epistel wird verlesen, der König von einem Erzbischof und Bischof zum Altar geführt, der dem König assistirende Erzbischof von Kalocsa redet den pontifizirenden Primas folgendermaßen an: Reverendissime pater! Postulat s. Ecclesia Catholica, ut praesentem serenissimum Austriae Imperatorem et Bohemiae regem ad dignitatem Hungariae regni subleventis. (Hochwürdigster Vater! die heilige katholische Kirche verlangt, daß Ihr den anwesenden durchlauchtigsten Kaiser von Oesterreich und König von Böhmen zur Würde eines Königs von Ungarn erhebt.) Der Primas fragt: Scitis illum dignum et utilem esse ad hanc dignitatem? (Hält Ihr ihn für würdig und nützlich zu dieser Würde?) Antwort: et novimus et credimus eum esse dignum et utilem Ecclesiae Dei et ad regimen hujus regni. (Wir wissen und glauben, er sei würdig und nützlich der Kirche Gottes und für die Regierung dieses Königreiches.)

Darauf also erhält der neue König aus den Händen des Primas das entblühte Schwert des h. Stefan, unmittelbar darauf wird ihm auch die Krone durch den Erzbischof und den Palatin aufgesetzt und so wird der gekrönte König, Szepter und Reichsapfel in den Händen, unter Hymnen und während des Singens des Te Deum laudamus, unter Bliz und Donner der Kanonen auf den Thron erhoben (intronisirt). Von diesem steigt er herab, so wie das Evangelium und das Credo abgesungen sind; küßt das Kreuz und Evangeliumbuch und opfert (die Königin M. Theresia opferte ein Goldstück an Gewicht von 30 Dukaten) in ein silbernes dazu verfertigtes Becken und wird nach einer Weile wiederum vom Throne zur Kommunion vor den Hochaltar abgeholt, Alles unter Gebeten und Antiphonien. — Nach den Kirchen-Zeremonien geht der König zu Fuß, in der zahlreichen Prozession der Stände, umrungen von tausend und tausend jauchenden Zuschauern, begrüßt von allen Glocken und Kanonen, auf dem mit roth-weiß-grünen Tuch belegten Pfade, mit dem h. Diadem, mit dem Mantel des h. Stefan angethan und mit den übrigen Reichskleinodien geschmückt, indessen der Kammerpräsident zu Pferde rechts und links Münzen regnen läßt und das betretene Tuch dem Volke zur freien Beute wird, in eine andere von den nächsten Kirchen, wo vom Throne herab jedesmal eine gute Zahl von Edelknechten mit dem bloßen Reichsschwert zu Rittern (equites Aurati) geschlagen wird.

Von hier aus geht der glänzendste Zug von der Welt an. Der König in seinem Krönungsornat, alle Reichsbarone in ihrem feierlichsten Schmucke, 40 Edelknechte die Reichsfahne und die Fahne der zur Krone jetzt oder ehemals gehörigen Königreiche in der Hand und alle Bischöfe in hochfestlichem Anzuge, schwingen sich miteinander auf ihre muthigen, kostbar geschirrten Rosse und begleiten unter Vortretung des bewappneten Reichsherolds den gekrönten König, unter unaufhörlichem Glockenklänge und dem Donner der Kanonen, zu einem, mit dreifarbigem Tuche belegten Ehrentische, auf welchem derselbe mit gegen Himmel erhobener Hand, im Angesicht von vielen tausend Zuschauern den Defretal-Eid ablegt. — Nun reitet er auf einen, in gewisser Entfernung mit Fleiß aufgeworfenen Hügel und schwingt das bloße Reichsschwert ins Kreuz und in die Quer zum Zeichen, daß er vom Königreiche Besitz nehme und dasselbe wider alle Feinde der vier Weltgegenden zu vertheidigen bereit sei. Den Beschluß der Krönungsfeier macht ein königliches Gastmahl, bei welcher Gelegenheit die Reichsbarone ihre Erzämternante verrichten.“ So Schwartzner. — Bei der Krönung der Königin setzt der Erzbischof von Gran die Reichskrone ihr auf die Achsel, der Wippriner Bischof aber eine kostbare Hauskrone auf den Kopf.

(„Gegenw.“, evang. Wochenbl.)

**Wochenmarktpreise vom 29. März 1861.**

Wiener Meisen	Best.		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	70	4	50	4	30
Halbfrucht	3	60	3	50	3	40
Korn	3	40	3	30	3	20
Gerste	1	90	1	80	1	75
Hafer	1	90	1	85	—	—
Rufurug	—	—	—	—	—	—
Hirse	—	10	—	—	—	—
Mundmehl	9	50	—	—	—	—
Str.	9	50	—	—	—	—
Semmelmehl	8	30	—	—	—	—
Weißpohl	7	30	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	1	50	—	—	—	—
Stroh	—	80	—	—	—	—
Buchenholz	10	—	—	—	—	—
Eichenholz	10	—	—	—	—	—

**Verstorbene zu Grad.**

**Innere Stadt.**

21. März. Josefine Serhof, Witwe, 53 Jahr, Gelbsucht.  
 — 24. März. Retit Pollak, Kaufmannssohn, 6 Tage, unreit.  
 — Hermine Gantner, Schneiderstochter, r. l., 2 Wochen, Katarth.  
 — 25. März. Stefan Bartliska, Eiszimmernachher, r. l.,  
 9 Monat, Zahnen. — Anton Fehér, Kutscher, r. l., 19 Jahr, Blut-  
 kusten. — Beronika Kis, Kutscherstochter, r. l., 6 Wochen, Schwäche.  
 — 26. März. Stefan Szabó, Schneidersohn, r. l., 3 Monat,  
 Abzehrung.

**Vernhava.**

23. März. Georg Pakurat, gr. n. u., 60 Jahr, Lungen-  
 entzündung. — Julia Barro, Tagelöhnerstochter, r. l., 2 Jahr,  
 Krämpfe. — 25. März. Jozsef Sztoits, Adersmannssohn, gr. n. u.,  
 8 Jahr, Masern. — Anton Lukas, Tagelöhnersohn, r. l., 7 Jahr,  
 Gehirnentzündung. — 26. März. Theresia Pöcsi, Tagelöhnerstochter,  
 r. l., 30 Jahr, Lungenentzündung. — 28. März. Alexander Hof-  
 mann, Binderstochter, r. l., 7 Monat, Krämpfe. Maria Schwelengr-  
 ber, Friseurstochter, r. l., 7 Monat, Zahnen.

**Scharfak.**

16. März. Abraham Klein, Krankenwärter, 50 Jahr, Ma-  
 genkrebs. — 21. März. Ignaz Roth, Kaufmann, 49 Jahr,  
 Lungenentzündung. — 23. März. Kesi Rosenberk, Senfalgattin,  
 23 Jahr, Pyämie.

**Sega.**  
 21. März. Johanna Kohn, Rätberinstochter, 7 Tage,  
 Fraisen. — 25. März. Stojanov Mariuca, Tanyabesitzerin, gr. n. u.,  
 30 Jahr, Lungenentzündung.

**Gaja.**  
 22. März. Katin Blada, Bauerstochter, gr. n. u., 3 Jahr, Bech-  
 selstieber. — Jozsef Zelena, Feldbüterin, gr. n. u., 38 Jahr, Zehr-  
 stieber. — 23. März. Kis Viktoria, Waise, r. l., 13 Jahr, Gehirn-  
 entzündung. — Gyerman Mikulaj, Knecht, gr. n. u., 36 Jahr, An-  
 gina. — Alexi Peter, Bauerstochter, r. l., 4 Jahr, Gebärmbrand. —  
 Boar Eibi, Bauerstochter, gr. n. u., 3 Jahr, Zehrstieber. — Bar  
 Nyika, Tagelöhner, gr. n. u., 40 Jahr, Lungenstich. — Muntzán  
 Gyorge, Bauerstochter, gr. n. u., 3 Jahr, Bechselstieber. — 25. März.  
 Carl Andráš, Tagelöhner, r. l., 61 Jahr, Lungenentzündung. —  
 27. März. Pöpa Lodor, Tagelöhner, gr. n. u., 35 Jahr, Bealen.

**Notras.**  
 22. März. Samu Jozsef, Weinweiler, r. l., 34 Jahr, Lungen-  
 entzündung. — 24. März. David Mártyás, Tanyabesitzer, r. l., 42  
 Jahr, Lungenentzündung.

**Stadt-Theater.**

1. Abonnement. Montag den 1. April 1861,  
 unter der Leitung des Direktors Strampfer  
 zum ersten Male:

**Die Hebjagd**  
 nach einem Menschen,

oder:  
 Von oben nach unten.  
 (Hajtvadászat egy ember után.)

Poffe mit Gesang in 3 Akten von Th. Flamm.  
 Musik vom Kapellmeister Karl Binder.

- Personen:**  
 Herr von Zobel, früher Pelzhändler, jetzt  
 Partikulier und Hauseigentümer . . . Hr. Binnerger.  
 Adele, seine Tochter . . . Fr. Lannius.  
 Stöbel, Gewürzkrämer, sein Freund . . . Hr. Krieger.  
 Bonifaz, sein Neffe, Handlungskommiss . . . Hr. Blasel.  
 Brand, Kapitän auf einem Klob-Dampfer . . . Hr. Hofmann.  
 Lucretia, seine Schwester, Blumenmacherin . . . Fr. Rotbmaier.  
 Stumpf, Zudeckbäder . . . Hr. Slavik.  
 Gulalia, seine Frau . . . Frau Walter.

Klara, seine Pflegetochter . . . Fr. Ribitz.  
 César, Gehülfe bei Stumpf . . . Hr. Steiner.  
 Heinrich, Gehülfe bei Stumpf . . . Hr. Walter.  
 Sebastian, Hausmeister bei Zobel . . . Hr. Rudolf.  
 Hanno, seine Nichte . . . Fr. Blasel.  
 Gäste, Hausleute, Diener. — Die Handlung spielt in Wien in Jo-  
 bel's Haus.

**Preise der Plätze in 6. W.:** Eine Loge im 1. Range 3 fl.  
 Eine Loge im 2. Range 2 fl. 50 kr. Eine Loge im 3. Range 2 fl.  
 Ein Kautenil 1 fl. Ein Sperrstg 70 kr. Parterre 40 kr. Gallerie  
 20 kr.

**Anfang 7 Uhr.**

**Abonnements-Anzeige.**

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich anzuzeigen, daß er mit seiner  
 Schauspiel-Gesellschaft hier eingetroffen und Ostermontag 1861 den  
 Schluss deutscher theatralischer Vorstellungen eröffnen wird.  
 Die wohlorganisirte, in allen Fächern komplette Gesellschaft, ge-  
 wähltes, mit Kostümen versehenes Repertoire, eine den Anforderungen  
 vollkommen entsprechende Ausstattung, möchte sein Unternehmen  
 der Gewogenheit eines hochverehrten Publikums empfehlen.  
**Die Preise für 18 Vorstellungen stellen sich:**  
 Eine Loge im 1. Rang . . . 34 fl.  
 " " " 2. Rang . . . 24 fl.  
 " " " 3. Rang . . . 18 fl.  
 Ein Kautenil . . . 9 fl.  
 Ein Sperrstg . . . 5 fl.

Herr Theaterkassier Körösy ist zur Ausgabe von Abonnements  
 für Logen und Sperrstg bevollmächtigt.  
 Das Theaterzettel-Abonnement beträgt für die Saison 1 fl.  
 50 kr. und wird ebenfalls durch Herrn Kassier Körösy ausgegeben  
 und werden zugleich die pl. t. Abonnenten ersucht, ihre Bestellungen  
 zu machen, um darnach die Auflage der Zettel bestimmen zu können.  
**Strampfer.**

**Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien**  
 vom 30. März 1861.


5% Metalliques	63.40
5% National-Anleihen	75.—
Banctactien	700.—
Creditactien	156.60
<b>Wechsel-Cours.</b>	
Silber	148.75
London	149.50
Dukaten	7.07

**I n s e r a t e.**

**A hitelintézeti sorsjegyek**  
 12-ik huzása már  
**folyó évi april 2-án**  
 történik.  
 E sorsjegyekből az említett huzásban 2100 sorsjegyek összesen  
 563800 forinttal ausztriai értékben huzatnak ki.  
**Főnyeremény 200,000 ft. — Melléknyeremények**  
**40,000 ft., 20,000 ft. sat. — Legkisebb nyere-**  
**mény 130 ft.**  
 E sorsjegyek vagy készpénz fizetés mellett a legjutányosabb áron,  
 vagy **3 ft. 50 kr. a. é. előpénz** letétele mellett kaphatók  
**3 ft. 50 krért szinte 10 sorsjegyre különféle**  
**seriessel játszhatni.**  
**Wallfisch Ch. és fiainál.**

**Kredit-Lose,**  
 deren  
**Ziehung am 2. April l. J.**  
 mit  
**Haupttreffer von fl. 200,000, dann fl. 40,000, 20,000**  
 u. s. w. erfolgt, sind gegen Barzahlung zum billigsten Preise oder gegen  
 Angabe von 3 fl. 50 kr. ö. W. zu bekommen bei  
**Für 3 fl. 50 kr. österr. Währ. kann man auch auf 10**  
**Lose von verschiedenen Serien mitspielen.**  
**Ch. Wallfisch & Söhne.**  
 (270—4,4)

(271—2,4)  
**Társasjátékok**  
**a hitel-sorsjegyekből,**  
**huzás april 2-án 1861**  
**200,000, 40,000, 20,000 főnyereményekkel**  
 nálam 5-félék 50, 25, 20, 10, 5 **különféle** seriessel  
 á 4 1/2 forintért kaphatók.  
 Ezen társasjátékok olyképen vannak rendezve, hogy lehe-  
 tőség nyújtatik **egy ily sorsjeggyel** az  
**összes főnyereményeket megyerhetni.**  
 Ezenkívül adok el **hitelsorsjegyeket készpénzért, ugyszinte 10hó-**  
**napos részletfizetés** mellett. A befizetés ideje alatt minden fő- és mellék-  
 nyereményekre 3-szor játszik ingyen a tulajdonos. — Az első részlet letéte 12 ft.  
**HERZBERG S.**  
 váltó- és drágakő-üzér PESTEN, a nagyhid- és bécsi-utca sarkán.  
 Minden, 2-ik april estéig hozzám érkezendő megbízások, a lagpontosa-  
 ban fognak eszközöltetni, még a huzás előtt. — **Megveszek és eladok** min-  
 dennemü állam- és magán-papirokat, sorsjegyeket, arany- és ezüst-pénzeket, ka-  
 matszelvények fizetésre elfogadhatnak. Előlegezések papirokra a lehető legma-  
 gasabb értékig adhatnak.  
 A hitelsorsjegyek harmadik főnyereménye, 20,000 ft., január 2-án egy  
 részletfizetés sorsjegyre ryeretett meg.

**K. k. priv. Theiß-Eisenbahn**  
  
**Kundmachung.**  
 In Folge des vom Verwaltungsrathe gemäß §. 24 und 27 der Statuten  
 gefassten Beschlusses, beehrt sich die gefertigte Direktion die Herren Aktionäre  
 der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn hiemit zu der Dienstag am 23. April 1861,  
 um 10 Uhr Morgens, zu Wien im Gesellschaftslokale (Seilerstätte Nr. 915)  
 abzuhalten den fünften ordentlichen Generalversammlung einzuladen, welcher der  
 Geschäftsbericht für das Verwaltungsjahr 1860 vorgelegt werden wird.  
 Die Aktionäre haben nach §. 26 der Statuten, die Aktien, auf Grund  
 welcher sie ihr Stimmrecht ausüben wollen, bis längstens 9. April l. J. im  
 Bureau der Gesellschaft zu hinterlegen, und erhalten dagegen nebst der Em-  
 pfangsbestätigung eine für die Generalversammlung gültige Legitimationskarte.  
 Die Hinterlegung der Aktien geschieht mittelst einer zweifach ausgefertigten,  
 die Aktien in arithmetischer Ordnung enthaltenden Konjignation, welche  
 bei der Zentralkassa der Gesellschaft unentgeltlich verabfolgt wird.  
 Je 25 Aktien geben das Recht auf eine Stimme.  
 Kein Aktionär kann mehr als 20 eigenberechtigte Stimmen in sich ver-  
 einen; — als Bevollmächtigter kann er überdieß höchstens 10 Stimmen über-  
 nehmen.  
 Nur stimmfähige Mitglieder der Generalversammlung können Bevollmäch-  
 tigte sein.  
 Die Vollmachten sind auf der Rückseite der Legitimationskarte nach dem  
 dort ersichtlichen Formulare auszufertigen und müssen bis 20. April im Bureau  
 der Gesellschaft vorgelesen werden.  
 Wien, am 16. März 1861.  
**Die Direktion**  
 der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn.  
 (265—3,3)

### Arverési hirdetmény.

Néhai Junga György örökösének tulajdonához tartozó:  
 Arad-sziget-utcai 4. sz. a. fekvő, 4550 forintra becsült ház, és  
 Arad-templomutcai 8. számú, 16,740 ftra becsült ház, Arad megye es. k. törvényszékének 15607/1859 sz. a. végzése alapján s az aradi árvabizottmányának f. é. 5. sz. a. kelt határozatához képest becsáron alól is a helyszínén f. é. **april hó 20.**, d. e. 10 órákor, tartandó nyilvános árverésen el fog adatni.

Venni szándékozók 10 száztóli bánpénzzel ellátva, az árverésben részt vehetnek: a feltételeket közli

**Mály Gedő.**  
tömeggondnok.

### Zu vermiethen.

In der 5 Verhengasse Nr. 3 ist eine Gassenwohnung im 1. Stock mit 7 Zimmern und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. (6,6-144)

### Krispina József zongora-raktárában

(Aradon, templom-utca, 8. sz. a.) a legjobb minőségű pesti és bécsi új, valamint használt zongorák nagy mennyiségben, dadásra vagy kibérelésre jutányos ár mellett találhatók.  
 Régi zongorák becsértétnel.  
 (235-6,6)

Ein neuer (274-3,3)

### Gall'scher Apparat

in gutem Zustande, welcher auch jetzt im Betriebe ist, ist entweder mit oder ohne den dazu gehörigen Requisiten zu verkaufen.

Näheres bei

**Paul Steinitzer.**



## MOLL'S

### Seidlitz-Pulver



ausgezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855.

Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien

**Zur Beachtung.** Um Verwechslungen mit anderen Fabrikaten zu vermeiden, und jeden widerrechtlichen Mißbrauch meiner Firma nachdrücklich abzuwehren, ist nicht nur auf dem Schachteldeckel, sondern auch auf jedem die einzelnen Pulverdosissen umschließenden weißen Papiere mein Fabrikatzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht. Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver bekämpfen durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Sonderspreparaten unbestritten den ersten Rang: wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankausdrücke bezeugen die bewährtesten Nachwirkungen besitzen, daß dieselben bei habituellem Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nebenleiden, Herzklappen, nervösen Kopfschmerzen, Blutzugestionen, gichtartigen Glieder-Affektionen, endlich bei Anlage zur Gicht, Hypochondrie, anbauern dem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachherigen Heilresultate liefern. Diese bereits zu einem ansehnlichen Belamen angeordnete Versendung enthält die zahlreichsten Vorschriften von Patienten, welche oft, nachdem bei ihnen allopathische und hydropathische Behandlungsweise gänzlich erfolglos geblieben, zu diesem einfachen Hausmittel ihre Zuflucht genommen und mit einem die so lange vergeblich gesuchte dauernde Befreiung ihrer geschwächten Gesundheit erlangten. Es sind unter diesen Anerkennungsbescheiden sich alle Stände der Bevölkerung aus dem Kaiser, Kaiserin u. Königin, Könige, Großherzöge, Fürsten, Prinzen, Generäle, Professoren, Beamte und Militäre, ja sogar Ärzte und Aerzte, sowie mehrere seiner Individuen beiderlei Geschlechtes vertreten, bei denen früher die berühmtesten Heilquellen nicht die geringste Besserung hervorbrachten, und welche einzig und allein durch den regelmäßigen Gebrauch der echten Seidlitz-Pulver vollkommen hergestellt wurden.

Aufträge für Arad übernehmen die **Hrn. Tones & Freyberger.**

- |                                  |                                  |
|----------------------------------|----------------------------------|
| Baja: S. Widins.                 | Aktakemet: Madalit. Apoth.       |
| Csatak: S. R. Arad.              | Lugos: A. Schiesler.             |
| Czegled: A. Persai, Apotheker.   | Dravicza: S. Schabel.            |
| Debreczin: Ferd. Göll, Apoth.    | Droshaza: A. Dimosy, Apoth.      |
| Deba: S. Brannmüller, Apoth.     | Szarvas: Anton Franco.           |
| Deva: S. Widler.                 | Szarvas: Wilhelm Mély.           |
| Facsit: S. Otter, Apoth.         | Szegedin: A. und M. von Kovács.  |
| Grosswardein: A. Sauty.          | Szentes: G. Eisdorfer, Apoth.    |
| Grosz-Kisinda: M. Schauer.       | Szolnok: Eitel. Cséfalvi, Apoth. |
| Grosz-Kanisza: C. Kovács, Apoth. | Temesvár: M. Hermann.            |
| Gyula: F. Ceyer und Comp.        | Versekés: Mich. Günsz.           |
| Hatzfeld: S. S. Schauer.         |                                  |

(51-10)

### Med. Dr. Hartung's

## Kräuter-Pomade

zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses;  
 à 85 kr. österr. Währ.

## Chinarinden-Oel

zur dauernden Conservirung u. Verschönerung der Haare;  
 à 85 kr. österr. Währ.

Med. Dr. Borchardt's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife

von hervorragender Qualität, zur Verbesserung und Fröhenhaltung des Haares; in versiegelter Originalpackung à 42 kr. österr. Währ.

Die hier genannten, im In- und Auslande seit Jahr und Tag bei beiden Geschlechtern in grossen Ehren stehenden privilegierten kosmetischen Mittel haben sich nachgerade durch ihre innere Solidität und Trefflichkeit einen so namhaften Ruf begründet, dass, auf diesen spekulirend, eine grosse Anzahl Nachahmungen entstanden, und es sind die pl. t. Kundschaften sehr häufig durch gleiche Farbe und Zeichnung der Etiquettes, durch Fingirung ähnlich lautender ärztlicher Namen, durch gleichartige Adjustirung etc. etc. getäuscht worden.

Unter dem Deckmantel dieser rein äusserlichen Aehnlichkeit bieten überdem jene feigen Nachbildungen allermeist ganz schlechte, zweckwidrige Pflücherzeugnisse und beeinträchtigen grade hierdurch den wahlverwobenen guten Ruf der echten Artikel am Empfindlichsten.

Zur möglichsten Sicherung vor solchen Betrügereien, mittelst deren das Publikum benachtheiligt und gleichzeitig das Renommée der echten, bewährten Erzeugnisse so arg gefährdet wird, wollen die geehrten Konsumenten ausschliesslich diejenigen Artikel als **zuverlässig echt** und **unverfälscht** betrachten, welche aus den Lagern der, durch die betr. Lokalblätter und Provinzial-Zeitungen bekannt gegebenen **alleinigen Orts-depositäre** entnommen werden.

Für **ARAD** befindet sich dieser Alleinverkauf bei

### Tedeschi & Zukovits.

sowie auch für **Békés-Csaba** Josef Laczay, **Csanád** Joh. Telbisz, **Csongrád** F. Grossmann, **Facsit** D. Hirschl, **Gyula** Apoth. A. Lukács, **H.-M.-Vásárhely** Jos. Braun & Comp., **Lippa** Demeter Mits, **Makó** Sam. Ocsovszky, **Szegedin** Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Aib. v. Kovács und Fischer & Schopper, und in **Szentes** bei G. Pollak und Apoth. G. Eisdorfer, **Debreczin** Jos. Csanák und Apoth. Karl Rothscheck, **Félegyháza** W. Bánhid, **Grosswardein** Math. Huzella und Anton Janky, **Hatzfeld** Joh. Telbisz, **Kis-Ujszállás** Sam. Nagy, **Lugos** Jos. Arnold und Anton Schiessler, **Nádudvar** Sal. Lippe, **Püspök-Ladány** J. Wessely, **Szoboszló** Jak. Turý, **Szolnok** Jak. Braun. (72-7,10)

### Professor Dr. Lindes

## Vegetabilische Stangen-Pomade

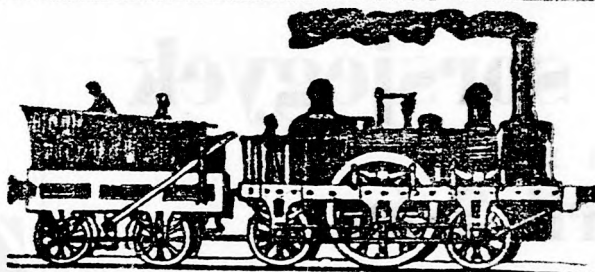
erhöht die Elasticität der Haare u. eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel. à 50 kr. ö. W.

## Balsamische Oliven-Seife

zum Waschen und Baden ausgezeichnet für die zarteste Haut der Damen und Kinder. à 35 kr. öst. W.

Med. Dr. Sahn de Bontemard's aromatische Zahn-Pasta

höchsthochst bewährt zur Reinhaltung und Konservirung der Zähne und des Zahnfleischs; in 1/2 und 1/4 Pfundpackungen à 70 und 85 kr. öst. Währ.



K. k. priv. Dreibahn-Eisenbahn.

## Jahresfahrordnung

für die Sommermonate des Jahres 1861, vom 25. März angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.					
Wien	Abfahrt	7 Uhr	Abende.	6 Uhr 30 Minuten	Früh.
Pest	..	5	55	M. Früh.	..
Czegled	..	9	25	..	Nachmittag
Szolnok	..	10	25	..	Abende.
Püspök-Ladány	..	1	23	Nachmittags.	12
Debreczin	..	3	..	..	40
Tokaj	..	5	36	..	Nacht.
Miskolez	..	7	42	Abende.	7
Ferró-Eucs	..	9	5	..	43
Kaschau	Ankunft	10	50	..	11
Püspök-Ladány	Abfahrt	1 Uhr 50 M.	Nachmittags.	1	2
Berettyó-Ujfalu	..	2	55	..	3
Grosswardein	Ankunft	4	40	..	4
					35
					Früh.
II. Nach Arad.					
Wien	Abfahrt	7 Uhr	Abende.	6 Uhr 30 Minuten	Früh.
Pest	..	5	55	M. Früh.	..
Czegled	..	9	10	..	5
Szolnok	..	10	10	..	35
Mezőtúr	..	11	34	..	19
Csaba	..	1	30	Nachmittags	11
Arad	Ankunft	3	22	..	26
					2
					28
					5
					46
					Früh.
III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.					
Kaschau	Abfahrt	4 Uhr 32 M.	Früh.	10 Uhr 36 Minuten	Vormittags
Ferró-Eucs	..	6	2	..	12
Miskolez	..	7	32	..	54
Tokaj	..	9	19	..	3
Debreczin	..	12	7	Nachmittags	5
Püspök-Ladány	..	1	42	..	59
Szolnok	..	4	45	..	10
Czegled	Ankunft	5	45	..	56
Pest	..	8	27	Abende.	12
Wien	..	6	1	Früh.	5
					59
					Abende.
IV. Von Arad nach Pest und Wien.					
Arad	Abfahrt	11 Uhr 42 M.	Vormittags.	8 Uhr 4 Minuten	Abende.
Csaba	..	1	36	Nachmittags.	10
Mezőtúr	..	3	30	..	53
Szolnok	..	5	5	..	1
Czegled	Ankunft	6	..	Abende.	49
Pest	..	8	27	..	11
Wien	..	6	1	Früh.	4
					5
					40
					8
					23
					5
					59
					Abende.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Fahrplänen angeführten Jahresfahrordnungen zu entnehmen.

# Papier - Tapeten

und  
gemalte Fenster-Rouleaux.  
Fabriksniederlage

von  
**ROBERT & BHO. SIEBURGER.**

Haupt-Depot für Ungarn und die Nebenländer:  
Obere Donauzeile Nr. 10, vis-à-vis der Ketten-  
brücke, in Pest.

Unter solidester Bedienung zu festgesetzten Fabrikspreisen. — Musterkar-  
ten liegen bereit. — Die Spalterarbeit wird unter Garantie übernommen.

**George Sieburger.**  
Repräsentant.

(264—3,3)

## Stegrischer Kräuterfäst

für Brustleidende,

die Flasche á 88 fr. österr. Währung;

**ENGELHOFER'S**

## Muskel- u. Nerven-Essenz,

die Flasche á 1 fl. österr. Währung;

**Dr. KROMBOLZ'S**

## MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche á 52 fr. österr. Währung;

**Dr. BRUNN'S**

## STOMATICON (Mundwasser),

die Flasche á 88 fr. österr. Währ.,

sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei

**Tones & Freyberger in Arad,**

wie auch

in <b>Carlsburg</b> bei C. M. Megay.	in <b>Mohács</b> bei A. Kögl.
„ <b>Kronstadt</b> „ Apoth. Jekelius.	„ <b>Oedenburg</b> „ Apoth. Rupprecht.
„ <b>Debreczin</b> „ „ Rothschnock.	„ <b>Pápa</b> „ G. Bermüller.
„ <b>Essegg</b> „ „ Deszháthy.	„ <b>Pest</b> „ Apoth. v. Török.
„ <b>Gran</b> „ Bierbrauer.	„ <b>Pressburg</b> „ „ Heinrici.
„ <b>Güns</b> „ Apoth. Strehli.	„ <b>Raab</b> „ A. Hergeszell.
„ <b>Gyöngyös</b> „ Kocianovich.	„ <b>Sassin</b> „ Apoth. Múke.
„ <b>Kaschau</b> „ A. Novelly.	„ <b>Semlin</b> „ Treschtsik.
„ <b>Keszthely</b> „ G. Singer.	„ <b>Temesvár</b> „ J. L. Schidlo.
„ <b>Komorn</b> „ Apoth. Grötschel.	„ <b>Werschetz</b> „ G. Büchler.

(71—10,24)

(94—5,6)

Alulrottaknak ezennel van szerencsénk a t. ez. közönséget  
figyelmeztetni, miszerint a legf. helyen engedélyezett s  
**három millio forint alaptökével**

biró

## „PHÖNIX“

biztosító-társaság **ARADI FŐÜGYNÖKSÉGÉT**, mely  
Arad, Békés-Ujanád, Alsó-Fejér, Hunyad és Zaránd megyékre s  
Szászváros vidékére terjed ki, elvállalván, működésünket meg-  
kezdettük s teljes és azonnali kármegtérítéssel biztosítunk:

### a) tűzkárok ellen,

(ha villám által okozottak is) épületeket s ezeknek még csak a  
mentés vagy oltás közben történt lerombolását is, gyarakat, gé-  
peket, gazdasági s iparkészleteket, butorokat, állatokat stb.;

### b) utazó javakat

szárazon, vizen és vasuton.

c) a kellő időszak beálltával megkezdendjük a gazdasági  
terményeknek

### jégkárok ellen

biztosítását is.

Díjtételeink a lehető legjutányosabbak, sőt a többi biztosító  
társaságok ellenében tán némi szembetűnő előnnyel is vannak  
megszabva s megnevezett kerületünkben már felállított alügy-  
nökeinknél közelebből is megtekinthetők.

**A „Phönix“ főügynöksége:**

**Tones F. és Freyberger.**

## Beküldetett.

Tisztelt polgártársunk, főorvos Popp ur Bécseben, most sza-  
badalmat nyert Anatherin-szájvizére, hogy azt az Észak-  
amerikai, szabad államokban általánosan és akadálytalanul árusít-  
hassa. Oszintén szerencsét kívánunk ez elismert és becses száj-  
viz haladéktalanul előre törekedő föltalálójának, mely szájviz  
jelenleg a fogszerző szerek közül legnépszerűbb cikk-  
nek mondható, tágított áruháoz a tengeren túl és meg-  
vagyunk győződve, hogy a legelső orvosi autoritások által aján-  
lott és ezerszer is már jónak talált e készítménye a tengerparti  
hölgyek pipereasztalain nem sokára ugy behonolja magát, mint  
ez már minálunk megtörtént, holis minden rangu- és rendűeknél  
legnagyobb tetszésnek örvend. Ily engedélyek orvosi és illat-  
szerekre nézve Északamerikában külföldieknek csak a legtrikább  
és legkitünőbb esetekben adatnak, de szerencsére ott nincs már  
orvosi kar, mely elég szükkeblt volna, már egyszer áruháoz én-  
gedélyt nyert szerző szerek hirdetésményei fogalmazásába utólag  
avatkozni, és a tulajdonosnak hirdetésményei fogalmazását önha-  
talomból előírni. (151—3,6)

ARADON kapható **PROBST F. J.-nél.**

„Gegen jede Verfälschung durch Muster- und Markenschutz gesetzlich  
gesichert.“

Der so beliebte, angenehm zu nehmende echte

## Schneeberg's Kräuterallop

für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verhölumungen, überhaupt ein bei Brust-  
und Lungenkrankheiten bewährtes Linderungsmittel, kann durch nachstehende Herren Depo-  
sitaire stets frisch bezogen werden: **Arad: F. J. PROBST, Grosswardein:**  
**J. Zany, Delta: J. Baumüller, Apotheker, Balfonya: G. Bignio, Szahmár:**  
**D. Juracko, Szarvas: B. Néhy, Gross-Károly: G. Schöberl, Nyiregyháza:**  
**G. Hörich, Apoth. Orosháza: Stefan Szelant, Gyula: A. Lukács, Apoth. M. The-**  
**resopol: J. Hofbauer, Temesvár: J. Kraul, V. Noth, Apoth. Hatzfeld: A. Sta-**  
**gelschmidt, Szentes: J. v. Prohaska, Apoth. Gr. Kikinda: A. J. Tomka.**  
Preis einer Flasche 1 fl. 26 fr. öst. W.

Zugleich können durch die Herren Depositaire bezogen werden:

## Hühneraugen-Pflaster,

die bewährten, von dem k. k. Oberarzte Schmidt. Preis pr. Schachtel 23 fr. ö. W.

**Helungkiang's arabisches und asiatisches**

## Thier-Heil-Pulver,

welches in Arabien und Asien zur Heilung der kranken Thiere mit  
den vorzüglichsten Wirkungen angewendet wird.

Bei Pferden: Bei Wurmern, Dampf, Drüse, Husten, Kolik, Mangel an Fresslust  
und bei Wurmern. **Beim Hornvieh:** Bei Blauwerden der Milch, Blutharzen, Blut-  
mellen, Dampf, Husten, Kälte, Gerinnen der Milch, Mangel an Fresslust, beim  
Aufblähen der Rüsse (Windbauch), Wurmern und Lungenleiden, **Bei Schafen:** Bei  
der Trommelruhr, Beginn der Drehkrankheit, Rähme der Lämmer und Wasserfucht. **Bei**  
**Schweinen:** Der Wasserfucht, Husten, Kolik, Verlangen (oder Ueberfressen), als beim  
Erscheinen der Seulen.

Preis: 1 kleines Paket 40 Nkr., 1 großes Paket 80 Nkr.

Das arab.-asiat. Thier-Heil-Pulver ist auch in Arad bei  
**J. Lillin, Kaufmann, zu haben.**

Haupt-Depot bei Julius Wittner, Apotheker in Gloggnitz.

(163—4,8)



nach englischer Methode erzeugt

von **Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,**

hat nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den kónigl. Ober-  
marschällen Sr. Majestät des Königs von Preussen im Auftrage Sr. Excellenz des  
General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn v. Willisen  
gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauer,  
Apothekers I. Klasse und Ober-Hofarztes der gesammten kóniglichen Marschal-  
lungen, die besondere Eigenschaft, bei Pferden eine Frische des Lebens, Elastiz-  
ität der Kräfte und Formensönheit des Körpers zu erzeugen, alte geschwächte  
Pferde zu kräftigen und das Ansehen des Pferdes überhaupt zu verbessern.

Die Hauptvortheile desselben bestehen in einer großen Verbesserung der Verdau-  
ungsorgane beim Thiere, wodurch solches mit grösserer Leichtigkeit aus gewöhnlichem  
Futter allen Nährstoff sich vollkommen aneignen kann; demnach dessen Anwendung auch  
beim Hornvieh, Schafen und Schweinen eine Verbesserung des Fleisches und rasche  
Gedeihen bewirkt, die Milchsekretion bei Kühen sehr befördert.

In einem Monat verbessert dieses Kraftfutter das Ansehen und den Werth der Pferde  
und des Viehes um 20 bis 30 Prozent.

Die englische Viehzucht verdankt diesem Futter ihre grossen  
Fortschritte der Neuzeit.

Das Gutachten von einem k. k. Professor und Landesgericht's Chemiker zu Wien, ge-  
gründet auf das Ergebnis einer vorgenommenen chemischen Analyse, wird den Herren  
Pferdebesitzern und Dekonomen auf Verlangen gratis verabfolgt. — Gepakt in Kisten von  
ungefähr 50 Rationen á 3 fl. öst. W., 110 Rationen á 6 fl. öst. W. und in Paketen á  
5 Rationen zu 30 fr. öst. W. — Jeder Kiste ist ein Maß beigegeben, welches genau den  
Inhalt einer Ration faßt.

Echt zu beziehen  
in Arad bei **Herrn F. J. Probst.**

**LIEBICH,**  
azelőtt  
**Peterka nagy panoramája.**  
Alulírt műértő aradi közönségnek ezennel  
tisztalettel jelenti, hogy 3  
**vasárnap f. é. márcz. 31.**

nagy  
**PANORAMÁJÁT**  
(100 üveggel)  
a főtéren, egy csupán e czórára épített pléh-  
sátorban megnyitandja — Mivel ezen pano-  
rama, mely már évek előtt számos látoga-  
tásnak örvendett, most még számos új ké-  
pekkel szaporítottott, tehát alulírt számos lá-  
togatókat remélni bátorodik.

Tisztelettel  
**Liebich Ede,**  
Békésről.  
**LIEBICH'S,**  
vormalis  
**Peterka's großes Pa-  
norama.**

Der Geseftigte macht dem kunstsinigen Publikum  
in Arad die ergebene Anzeige, daß er  
**Sonntag den 31. März 1. J.**  
sein großes

**PANORAMA**  
von 100 Gläsern

am Hauptplatze in der eigens hiesu erbauten Blech-  
hude eröffnen wird. Da dieses Panorama, welches  
bereits vor Jahren sich eines zahlreichen Zuspruchs  
erfreute, jetzt noch durch eine Sammlung neuer  
Bilder vergrößert wurde, so glaubt der Geseftigte  
sich eines zahlreichen Besuches versichert halten zu  
dürfen.

Ergebenst  
**Eduard Liebich,**  
aus Békés.

(281-22)  
**An Eltern u. Vormünder.**  
Geseftigtem stehen 2 Unterrichtsstun-  
den Vor- und 2 Nachmittags zur Dis-  
positior.

Der Unterricht erstreckt sich auf sämt-  
liche 8 Klassen des Obergymnasiums,  
ungarisch und deutsch, die Maturitäts-  
prüfung auch inbegreifen, oder für die  
Technik, Unter- und Ober-Realklassen  
vorzubereiten.

Daran können auch aus der Provinz  
zwei Eleven, u. z. mit ganzer Verpfle-  
gung umso mehr Theil nehmen, da ich  
ein größeres Lokale besitze, und eigene  
Menage führe, schon dahin abgesehen,  
für das künftige Schuljahr ein öffent-  
liches Konvikt zu errichten, was ich sei-  
ner Zeit mittelst Programm über die  
Leistungen und Bedingungen dieser Lehr-  
anstalt kundgeben werde.

Für Klavierspielen, Zeichnen und  
französische Sprache ist stets gesorgt,  
wozu die bereits vorhandenen Zöglinge  
Belege liefern. Desgleichen wird die  
Jugend unter Aufsicht in die Schwimm-  
schule und gymnastischen Garten abge-  
führt. — Arad, 23. März 1861.

**Emerich Fejérváry Edler v. Ro-  
mánfalva, Dr. d. Philosophie,**  
im Winkler'schen Hause, Hauptplatz Nr. 3.  
Gleichzeitig wird in der Kreuz-, Wor-  
gen- oder Széchenyigasse ein ebenerdi-  
ges Haus (nicht über 8000 Gulden) zu  
kaufen gesucht. Mit Garten oder geräu-  
migem Hof den Vorzug. Diesfällige  
Anträge übernimmt Obiger. (267-2, 3)

**Acht**  
**Schweizerfüße**  
und  
**2 Schweizerstiere**  
werden im Wege einer freiwilligen Li-  
quidation am **8. April 1861** ver-  
kauft.

Kaufstüige wollen sich bei dem In-  
spektorate der Herrschaft Kaufata an-  
fragen. (272-3, 3)

Voraußgeber und verantwortlicher Redakteur: **H. Goldscheider.**

# In H. Goldscheider's Buchhandlung

(Hauptplatz, Ackermann'sches Haus)

ist zu haben:

(241-3, 3)

(Zur Selbstanfertigung vieler Handelsartikel:)  
Der  
**industriöse Geschäftsmann,**

oder 400 bewährte Anweisungen  
zur Fabrikation vieler Handelsartikel, als: Künst-  
liche Weine Rum, Aquavite, Essige, Parfümerien,  
Essenzen, und vorzügliche Seifen, Farben, Firnisse,  
Extracte, Chocoladen, Hefen, Mostrieh, Stiefel-  
wachsen, Tabake, Zinten, Zündhölzer, Zahnpulver,  
Heilpflaster und Magentropfen. Von **A. Simon,**  
Chemiker.

Fünfte verb. Auflage. — Preis 2 fl.  
Für Materialisten, Restaurateure, Techniker,  
und jeden andern Geschäftsmann ist dies Buch sehr  
nützlich. — Durch Anfertigung dieser Fabrikate und  
Handelsartikel kann man sich ein bedeutendes  
Vermögen erwerben.

Leicht ausführbare und überraschende Kunst-  
stücke enthält:

**Carlo Bosko,** — das  
**Ganze der Taschenspielerkunst,**

oder (110) Wunder erregende Kunststücke durch die  
natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln,  
Ringeln, Kugeln, und Geldstücken. Zur gesellschaft-  
lichen Belustigung mit und ohne Gehülfen aus-  
zuführen. — Vom Professor **Kerndorfer.**

Siebente Auflage. Preis 1 fl. 60 fr.  
Durch die 110 überraschenden Taschenspieler-  
künste, sowie die 19 Kunststücke mit Spielkarten  
und 68 interessanten arithmetischen Belustigungen  
haben sich Tausende auf die angenehmste Weise  
vergnügt.

(Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift  
zu empfehlen, wovon mehr als 25,000 Exemplare  
abgesetzt wurden.)

**Galanthomme,**  
oder der Gesellschafter, wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaft  
beliebt zu machen und sich die Gunst der  
Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40  
musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte,  
— 40 declamatorische Stücke, — 28 Gesellschafts-  
spiele, — 18 belustigende Kunststücke, 30 scherz-  
hafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse,  
— 45 Toaste, Trinksprüche und Kartenorakel. Her-  
ausgegeben vom Professor **Schuster.**

Achte Auflage. Preis 2 fl.  
Es ist nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs-  
und Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für  
Liebende, ein Liebesbuch, ein Anekdotenschatz, ein  
Stammbuch, ein Blumenlexikon, ein Gelegenheits-  
dichter und enthält außerdem noch ausgezeichnete  
Gesellschaftsspiele und sehr passende Trinksprüche.

Um die Sprache des Herzens zu Gemüth und  
Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete  
Buch erschienen:

**Briefsteller für Liebende**

beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe  
über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl  
und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 Pol-  
terabendsherzen und Hochzeitsgedichten.  
Von **G. Wartenstein.** 4. Auflage. Preis 1 fl. 20 fr.

Eine sichere Anleitung, sich Verwandten und  
Liebenden Personen mit Wichtigkeit, Deutlichkeit und  
Eleganz der Sprache mitzuthellen, liefert dieses in  
bereits 20,000 Exemplaren verkaufte Buch.

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukom-  
men, und sich stets mit Anstand zu benehmen, lie-  
fert die besten Anweisungen:

**Fr. Meyer,**  
**Neues Komplimentirbuch.**

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahr- und Ge-  
burtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 12 Anreden beim  
Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 30 Ge-  
dichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und anderen  
Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen in of-  
fentlichen Blättern, — 35 Stammbuchverse, —  
eine Blumensprache und 20 belehrende Abschnitte  
über Anstand und Feinsitte. Von **Fr. Mayer.**

Ein und zwanzigste Auflage. Preis 1 fl.  
Von allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern  
ist dies, von **Fr. Mayer** herausgegebene, das beste, vollstän-  
digste und empfehlungswerthe. Es ist ein für junge Leute  
fast unentbehrliches Buch.

(Populäre Medicin.)  
**Unfehlbare Heilung der**  
**Unterleibsfrankheiten**

und der Unterleibs-Leiden, als: Hypochondrie, Hy-  
stérie, Hämorrhoiden, Blutcongestionen, Verschlei-  
mung, — Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Ma-  
genkrampf.

Von **W. P. Dewees.**  
Zweite Auflage. Preis 1 fl. 20 fr.  
NB. Es ist in dieser nützlichen Schrift auch auf die  
wohlthätige Wirkung des Reisens und die Heilkraft des kal-  
ten Wassers für Unterleibsleidende hingewiesen.

**Radicale**  
**Heilung der Brüche**

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle,  
nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wo-  
durch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz  
gemacht werden. Von **Peter Simon.**

Aus dem Französischen.  
Sechste Auflage. Preis 1 fl. 60 fr.  
Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich  
gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine  
schmerzliche Operation unmöglich war, durch ein Mittel,  
welches alle Bruchbänder unmöglich macht, binnen Kurzen  
radical zu heilen.

Als ein schätzbares Hausbuch ist zu empfehlen:  
**Die achte! 6000 Exemplare starke Auflage von**  
**Der Leibarzt, oder**

**500**

**Hausarzneimittel**

gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Es: Magenischwäche, — Magenkrämpfe, — Diar-  
rhoe, Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Sichte, —  
Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung  
des Magens und des Unterleibes, — Harnverhal-  
tung, — Verstopfung, — Kolik, — galante Krank-  
heiten wie auch alle Hautkrankheiten; ferner 24 all-  
gemeine Gesundheitsregeln, — Kunst, ein langes  
Leben zu erhalten und Husland's Haus- und  
Reiseapotheke.

Achte Auflage. Preis 1 fl. 20 fr.  
Von diesem für Gesunde und Kranke  
anerkannt nützlichen Buche wurden 50,000  
Exemplare abgesetzt.

Unter Garantie  
für gründliche Heilung  
von  
**Hühneraugen.**

**ACKERMAN'S HÜNERAUGEN**  
**OPERATIONSBREMSE HÜNERAUGENPLASTER**

PREIS  
einer Schachtel  
**70 kr. öst. W.**

**Echt zu beziehen in ARAD bei F. J. PROBST.**

Voraußgeber und verantwortlicher Redakteur: **H. Goldscheider.** Buchdruckerei von **H. Goldscheider** im Winkler'schen Neugebäude.